

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.
(Hallischer Courier.)

Politisches und

für Stadt



literarisches Blatt

und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.

Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 4 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 10 Sgr.
Insertionsgebühren 1 Sgr. 4 Pf. für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N 187.

Halle, Sonnabend den 11. August
Hierzu eine Beilage.

1860.

Deutschland.

Berlin, d. 9. August. Se. König. Hoheit der Prinz-Regent haben, im Namen Sr. Majestät des Königs, geruht: Den Militär-Intendantur-Rath Wischhusen vom Garde-Corps zum Geheimen Kriegs-Rath und vortragenden Rath im Kriegs-Ministerium zu ernennen.

Der „Staats-Anzeiger“ schreibt: Das Befinden Sr. Majestät des Königs in der letzten Zeit ist, mit Rücksicht auf den Zustand im Allgemeinen, ein recht erfreuliches zu nennen. Wenn man auch von einer wesentlichen Besserung nicht berichten kann, so haben Se. Majestät doch so häufig Beweise von Theilnahme gegeben, daß man bei der so schweren Krankheit mit dem Befinden des Allerhöchsten Herrn zufrieden sein muß. — Im Speziellen gab die Veranlassung zu den Aufseherungen der Theilnahme die Anwesenheit Ihrer Majestäten der Kaiserin-Mutter von Rußland, des Königs und der Königin von Baiern und Ihrer königlichen Hoheit der Großherzogin-Mutter von Mecklenburg-Schwerin, zu denen Se. Majestät fuhrten, um die erhaltene Besuche zu erwidern. Auch im Uebrigen war der König lebhafter und theilnehmender als bisher, erfreute sich, wie in der ganzen letzten Zeit eines gesunden Schlafes und Appetits und blieb, Gottlob, von den Einflüssen der wechselnden, oft ungelunden, Witterung bis jetzt unberührt.

Der König von Baiern hat heute früh 6 Uhr Berlin verlassen und ist mit seinen militärischen Begleitern im eigenen Salonwagen mittelst Extrazuges nach München zurückgekehrt.

Se. K. H. der Prinz-Regent, der bei seinem diesjährigen Besuche in Ostende sein langgewohntes Incognito zum erstenmal abgelegt hatte, ist bei seiner Ankunft dort von der zahlreichen Menge mit wiederholtem Ruf: „Es lebe der Prinz-Regent!“ begrüßt worden. Auf die offizielle Willkomm-Rede des Bürgermeisters Serurus erwiderte der Regent, „er freue sich, die gute Stadt Ostende, seinen Lieblings-Aufenthalt im Sommer, auch dieses Jahr wieder besuchen zu können.“

Der König von Sachsen hat für das Goethe-Denkmal in Berlin einen Beitrag von 150 Thalern einsenden lassen.

Um nicht wieder wie im vorigen Herbst in die Verlegenheit zu kommen, die Anfertigung und Bohrung, wie das Ziehen der gezogenen Geschütze in die Hände von Privaten geben zu müssen, hat das Kriegsministerium der königlichen Geschützgießerei zu Spandau jetzt die erforderliche Erweiterung gegeben, und man ist dort schon seit Anfang dieses Frühjahres ausschließlich mit dem Gusse und der Herstellung von gezogenen Geschützen schweren Calibers beschäftigt, wovon bekanntlich auch bereits eine nicht geringe Anzahl Stücke nach dem Rhein- und Küstenfestungen, wie zur Bewaffnung der neuen Kanonenboote abgegangen sind. Bis Ausgang dieses Jahres hofft man, wie verlautet, mehr als 300 solcher schweren Stücke fertig zu haben, wobei indes noch zu erwähnen ist, daß deren Ausrüstung immer erst in den festen Plätzen erfolgt, für welche dieselben bestimmt sind. Als Material für diese Positionsgeschütze wird übrigens statt des Gußstahls nur Gußeisen benutzt, in Hinsicht des angewendeten Systems sind dagegen diese schweren Stücke von den leichten Feldgeschützen durchaus nicht verschieden.

Auf Ansuchen der Großherzoglich Weimarschen Regierung wird der bei der Gewehrrevisionscommission zu Sommerda angestellte Oberbüchsenmacher Klett sämmtliche Miniégewehre des Weimarschen Contingents einer Revision unterwerfen.

Die Propositionen wegen des Handelsvertrages, den Frankreich mit Preußen resp. dem Zollvereine zu schließen bemüht ist, sind noch über das erste Stadium nicht hinaus; es kann indes mit ziemlicher Sicherheit angenommen werden, daß wenig Aussicht zur Realisation des Planes vorhanden ist. Es wurden Stimmen laut, die das Ueberflüssige eines Separatabkommens zum Theil durch die gegebene

Möglichkeit beweisen wollten, via England den Ex- resp. Import zwischen Frankreich und Deutschland zu vermitteln. Nach dem englisch-französischen Handelsvertrage ist allerdings festgestellt, daß die stipulirten Zollermäßigungen nur den betreffenden Artikeln britischer Production und Fabrication bei der Einfuhr in Frankreich zu gute kommen sollen, indes ist darin von der Beibringung von Ursprungscertifikaten nichts erwähnt. Frankreich, das ein lebhaftes Interesse daran zu finden scheint, auch Deutschland in seinen Handelsbeziehungen an sich zu fesseln, hat den erwähnten Einwand nunmehr, wie die „Bl.“ u. „S.“ hervorhebt, beseitigt. Es mag dabei der französischen Regierung wohl vorgeschwebt haben, daß es sich weniger darum handle, nicht-britische Waaren als solche fälschlich eingeführt zu sehen, als um den Druck, der durch die Beseitigung des Auskunftsmittele — deutsches Fabrikat als zollbegünstigtes englisches nach Frankreich einzuführen — Deutschland gegenüber sich geltend machen sollte, damit es sein Widerstreben gegen einen Handelsvertrag aufgebe. Am 9. Juni hat das französische Zolldepartement ein Circular erlassen, wonach die Produkte Großbritanniens von einem durch die französischen Konsuln in den Verschiffungshäfen authentisch visirten Certifikate begleitet sein müssen, wenn sie die in dem Vertrage stipulirten Vergünstigungen genießen sollen.

Wie das „Preussische Handels-Archiv“ meldet, hat sich dem Vernehmen nach unsere Regierung bereit erklärt, eine Conferenz zur Berathung der neuerdings von Baden gemachten Vorschläge wegen Ermäßigung der Rheinschiffahrts-Abgaben zu beschicken. Da auch die übrigen Rheinstaatstaaten die Geneigtheit zur Verhandlung über diese Vorschläge zu erkennen gegeben haben, wird nunmehr der Zusammentritt jener Conferenz voraussichtlich in den nächsten Wochen erfolgen.

Würzburg, d. 7. August. Nachdem die Berathungen der hier anwesenden süddeutschen Kriegsminister ihren Schluß erreicht, hat, wie die „N. B.“ berichtet, die Mehrzahl der Theilnehmer gestern unsere Stadt verlassen.

Aus Baden, d. 7. August. Die kirchlichen Vorlagen werden dem Vernehmen nach doch nicht so bald zum Abschluß gelangen, als es die anerkanntswürdige Rührigkeit der Staatsregierung in Bearbeitung der Entwürfe und der Eifer der zweiten Kammer bei Berathung derselben erwarten und hoffen ließen. Die erste Kammer widerspricht der Berathung, um den Abschluß, womit allerdings die Konvention definitiv beseitigt wäre, in keiner Weise zu überlassen. Möglich, daß Motive mit einwirken, welche in der Veränderlichkeit aller menschlichen Dinge ihren Boden haben. Indessen gleichviel, bei gesetzgeberischen Arbeiten von so tiefgreifender Bedeutung wie die vorliegenden, muß man jenen Grund gelten lassen, zumal er von demjenigen Factor der Gesetzgebung vorgetragen wird, welchem man vorzugsweise den Beruf ruhig abwägender Besonnenheit vindicirt. So viel man hört, wird die Regierung demzufolge eine atermalige Vertagung des Landtages aussprechen und nach seinem Wiederzusammentritt wird erst die Berathung in der ersten Kammer erfolgen. Inzwischen verharren wir in dem Zustande, welchen die Proklamation vom 7. April geschaffen hat, im Zustande der Verberisung.

Wien, d. 7. August. Die Berathungen des großen Reichs-rathscomité's haben gestern begonnen, und werden mit Eifer fortgesetzt, bis alle Positionen des Budget festgestellt sind. Die Ziffern an und für sich werden, wir haben das gleich von vorn herein konstatiert, keine langen und aufreibenden Debatten verursachen; man kann und will nicht Vergangenes aufwühlen, und behält nur die Zukunft im Auge. Man wird auch nicht in einem Momente um einzelne Posten streiten, wo das Ganze reformirt und neu aufgebaut werden soll. Das Justiz- und Polizeiwesen, die innere Administration mit den kostspieligen Apparaten werden wahrscheinlich die Anträge auf Reduktionen vernehmen, die aber ebenfalls nur bei einer Umgestaltung des gan-

zen Regierungssystem annehmbar sind, und daher für das gegenwärtig aufzustellende Budget bloß als Wünsche zu betrachten bleiben. Der eigentliche Kampf beginnt bei den Budgetberatungen, wenn die Stellung der Centralregierung zu den einzelnen Provinzen, die Autonomie der Kronländer und ihrer Repräsentation am Sitz des Thrones zur Sprache kommt; der Reichsrath wird dann sein eigenes Schicksal, seine Rechte und seine Würde zu bestimmen haben, für welche in der octroyirten Geschäftsordnung so wenig Vorfrage getroffen wurde. Die Comiteberatungen sind nur kleine Vorläuferlein. Aber selbst die Vorbesprechungen bleiben nicht ganz ohne pikante Zwischenfälle, aus denen die Spannung der Gemüther zu entnehmen ist. Ein Reichsrath meinte, seine Stellung als Soldat und Beamter gebiete ihm so zu sprechen, und erhielt darauf die Replik eines andern Reichsraths: der Kaiser habe ihn als unabhängigen Mann berufen, und deshalb halte er es doppelt für seine Pflicht, nicht wie die Beamten und Soldaten zu sprechen.

Wie es heißt, werden noch im Laufe dieses Jahres die Verhandlungen zwischen Oesterreich und dem Zollverein wieder aufgenommen werden. Die Ansichten über den wünschenswerthen Erfolg derselben sind sehr verschieden; die Mehrzahl ist jedoch der Meinung, daß sie ein den beiderseitigen Interessen entsprechendes Resultat liefern werden; namentlich hofft man eine bedeutende Weinzoll-Ermäßigung, wodurch diesem österreichischen Product der deutsche Markt eröffnet werden würde. So wünschenswerth es auch wäre, daß diese Hoffnungen sich erfüllen möchten, so glauben wir doch vor jeder Voreiligkeit warnen zu müssen. Man wird sich dadurch eine Täuschung ersparen, denn nach Allem, was wir erfahren, steht es außer allem Zweifel, daß die in Aussicht stehenden Zollverhandlungen kein Resultat liefern werden. Oesterreichsseitig will man keine weiteren Concessionen machen. „Man könne die vereinsländische Industrie nicht auf Kosten der vaterländischen unterstützen“, so lautet das Glaubensbekenntniß in den leitenden Kreisen. Man wird daher dem Zollverein keine weiteren Erleichterungen für die Einfuhr gewähren; dieser aber wird, wenn ihm keine Begünstigungen für die Einfuhr seiner Fabricate gewährt werden, seinerseits ebenfalls von weiteren Verkehrs-Erleichterungen nichts wissen wollen, und dürfen daher die Zollverhandlungen, wie schon erwähnt, ohne Resultat bleiben.

Italienische Angelegenheiten.

Die „Opinione“ meldet nach telegraphischen Depeschen aus Neapel, daß dem General Pianelli der Oberbefehl über die Truppen, dem General Bosco der Befehl über eine Division in Calabrien anvertraut worden“, so wie „daß Oberst Garras in Sicilien eingetroffen sei“. Wir glauben kaum, daß die Anwesenheit des Obersten Garras auf Sicilien, wenn sie sich bestätigt, einen Schluss auf dessen active Verwendung bei Garibaldi gestattet, da dieser Oberst anerkannter Massen in Paris eine sehr mißliebige Person ist. Wenn Pianelli nach Calabrien geht, so wird das neapolitanische Cabinet noch lückenhafter, als es bereits seit Wochen war. Ueber die Landung Rocco's fehlt immer noch Näheres; der Brief des „Movimento“ aus Neapel vom 1. August, auf dem die betreffende telegraphische Depesche fußt, lautet:

Neapel, d. 1. August. Lieber Freund! Die Regierung hat aus Reggio in Calabrien folgende Depesche erhalten: „Das 13. Linien-Regiment hat sich für die Revolution erklärt und Victor Emanuel und Garibaldi hoch leben lassen. Der Cavaliere Rocco ist in Calabrien mit 1500 Freiwilligen gelandet; überall, wo er er schien, wurde er mit einstimmigen Zurufen empfangen. Alles rief: „Tod der Tyrannen!“ Der commandirende General der Provinz Reggio verlangt Verstärkungen in Neapel; die Regierung aber, welche in ängstlicher Noth ist, hat geantwortet: „Es fehlt Ihnen nicht an Mitteln; Sie müssen die Rebellen zu Paaren treiben.“ In der letzten Nacht war die ganze Truppe unter dem Gewehr. Ein Theil rückte auf der Straße nach Portici, ein anderer durch die Sagnoli ab. Die Regierung ist in der größten Bestürzung und erwartet stündlich die Landung Garibaldi's in Neapel selbst. Die Bevölkerung lebt wieder auf; überall herrscht in der Volksmenge Jubel. Dem Vernehmen nach soll der König heute nach Gaeta gehen, um sich in diese Festung einzuschließen. Die Unitarier machen starke Fortschritte. Ueber die Wahl der Hauptstadt ist man noch nicht einig. Aller Augen richten sich jetzt auf Rom.

So weit, wie dieser Gewährsmann des „Movimento“ andeutet, ist die Sache jedoch noch lange nicht geheißen. Garibaldi hat das Fort Scilla, welches Messina gegenüber, etwa fünf Kilometer von dem Vorgebirge des Faro, liegt, einschließen lassen, um sich den Uebergang zu ermöglichen; mehr ist bis zum 6. August nicht geschehen. Während jener Brief des „Movimento“ geschrieben wurde, verhandelte Zanini mit Bertani in Genua. Das Resultat dieses Abkommens haben wir gemeldet; die von Mittel-Italien aus vorbereitete Expedition nach Umbrien unterbleibt; dagegen hat Bertani folgenden Aufruf erlassen:

An die italienischen Freiwilligen!

„Überall, wo Italiener den Wunsch ausdrachen, das Joch der Unterdrückung abzuwerfen, gilt es, die mutigen Männer zu befördern. . . . Der sicilianische Aufstand bedarf nicht bloß der Unterstützung auf Sicilien, sondern dies muß auch in Umbrien, in den Marken, auf neapolitanischem Gebiete etc., kurz, überall, wo Feinde zu bekämpfen sind, geschehen.“

Genua, d. 5. Mai. Garibaldi. Der Augenblick ist wichtig. Der bereits seit mehreren Monaten begonnene Kampf für die Verwirklichung der Einheit und Freiheit des Vaterlandes hat seinen stets siegreichen Verlauf; aber eine große einmüthige Anstrengung ist noth, um denselben schließlich zu Ende zu führen. Wenn dieser Nationalkrieg in die Länge gezogen wird, so werden wir zwar gleichfalls siegen, aber der Sieg wird mehr auf sich warten lassen und der Kampf mühseliger sein. Der entscheidende Augenblick, das Mächtigste zu thun, um den Kampf zu kürzen, ist demnach gekommen. Jünglinge! die Ihr voll Begeisterung für das große Werk der Erlösung erfaßt, voll Hingebung und Unerschrockenheit seid, eilt herbei und kommt schnell! Garibaldi, der Mann, in welchem die National-Hoffnungen, die National-Kraft und die National-Siege verpörrt sind, vertraut auf Euch und ruft Euch. Kommt rasch, damit nicht die Diplomatie uns die bereits gebrachten Opfer an Gut und Blut und die bereits errungenen Siege entreiße. Sie hatte vor einigen Tagen noch die Welt glauben machen wollen, der Bourbonen-König habe, unverhofft von Mittel-Europa, seine Truppen aus Sicilien abberufen, um Blut zu sparen. Die Tausend Löwen, welche die dem Angriffe auf Mailago ge-

fallen, beweisen, wie hoch die Diplomatie und die Bourbonen italienisches Blut anschlagen. Laßt uns nicht auf halbem Wege stehen bleiben, wenn wir nicht wollen verrathen sein. Ihr jungen Freiwilligen Italiens! die Feinde der Einheit und Freiheit des Vaterlandes sind nicht bloß in den Reihen der Royalisten in Neapel. Lernet sie kennen und laßt uns sie alle und allenthalben bekämpfen. Unsere erstehenden Feinde wollen Zeit gewinnen; ein Grund mehr, uns zu besilen. Die Feinde — wie sie auch heißen und wo sie auch sein mögen — nehmen zu ihren gewöhnlichen Mäkten ihre Zuflucht. Mache Jeder, so viel er kann, und so sehr er muß. Und Ihr, junge Freiwillige, die Ihr die kampfenstehende Nation vertritt, Ihr, auf denen das Heil des Vaterlandes beruht, seid wachsam und antwortet auf die Umtriebe dadurch, daß Ihr zu den Waffen greift. Unter diesen Bedingungen allein können wir endlich des Vaterlandes Einheit und Freiheit erringen. Guer Agostino Bertani.

Die „Nationalités“ bezweifeln sehr, daß bereits eine Landung in Calabrien erfolgt sei; diese Nachricht erscheine als verfrüht, da Garibaldi gegenwärtig Mangel an Geld und noch alle Hände voll Arbeit mit der Organisation von Heer und Flotte habe. Dagegen bestätigen die „Nationalités“, daß Graf Littor vom Dictator unverrichteter Sache zurückgekehrt sei, indem Garibaldi entschlossen sei, zu kommen, wenn die Neapolitaner seiner bedürfen sollten. Der „Constitutionnel“ wiederholt jedoch die Nachricht, daß eine Landung von Freiwilligen, um das Fort Scilla zu nehmen, erfolgt sei. Die sicilianischen Blätter bringen folgendes Schreiben vom Dictator:

Mailago, d. 21. Juli 1860. Das Journal, das mein Freund Dumas in Palermo gründen will, soll den Titel: „Independant“, führen, und es wird diesen Titel um so mehr verdienen, wenn es damit beginnt, mich nicht zu schonen, wofür ich je mals meiner Pflicht als Sohn des Volkes und den Grundgesetzen der Aufrichtigkeit und Humanität, denen ich huldige, untreu werden sollte. G. Garibaldi.

Mailand, d. 8. Aug. (Tel. Dep.) Wie die „Perseveranza“ und die geneueser Abendblätter melden, ist die piemontesische Verfassung auf Sicilien durch ein Dekret des Dictators Garibaldi publicirt worden.

Turin, d. 8. Aug. (Tel. Dep.) Der „Opinione“ zufolge hat das Gericht, das Lamoriciere der neapolitanischen Regierung einen Plan zur Vertheidigung des neapolitanischen Festlandes übergeben habe, und noch in höherem Grade das Gericht, daß zwischen Neapel und Rom ein Schutz- und Trugbündniß abgeschlossen worden sei, hier einen beunruhigenden Eindruck hervorgerufen. Man meint, daß Piemont sich, falls die letztere Angabe sich bewähren sollte, vielleicht genöthigt sehen werde, seine passive Politik aufzugeben, da es eine Intervention Seitens der von Lamoriciere befehligten fremden Truppen nicht würde dulden können.

Frankreich.

Paris, d. 8. August. Wie in diplomatischen Kreisen verlautet, ist man hier keineswegs der in deutschen Blättern so vielfach verbreiteten Ansicht, daß Preußen und Oesterreich sich durch kein schriftliches Uebereinkommen gebunden hätten. Ein solches wird als bestimmt angenommen, und wird hinzugefügt, „Preußen habe sich anheischig gemacht, eine Annäherung und Versöhnung zwischen Rußland und Oesterreich anzubahnen“. In sehr hohen Kreisen betrachtet man eine eventuelle Coalition [?] der drei nordischen Mächte als eine ausgemachte Sache, und der Brief des Kaisers an Persigny wird als eine Antwort auf die Zusammenkunft in Teplitz gedeutet. — Die Rede des Kaisers an die beiden für Syrien bestimmten Regimenter hat hier etwas nachdenklich gemacht. Der Kaiser spricht darin von der großen Sache, welche die Expeditionstruppen vertheidigen sollen, erinnert an die Kreuzzüge und sagt schließlich, daß ganz Frankreich hinter dem kleinen Corps des Generals Beaufort d'Hautpoul stehe. Beim Beginn seiner Rede sagt Louis Napoleon, daß es sich nur darum handle, dem Sultan bei Bekämpfung seiner rebellischen Unterthanen Hülfe zu leisten. Hier befindet sich der Kaiser auf dem Terrain, auf das sich die Conferenz stellte; am Ende seiner Rede scheint er aber dasselbe verlassen zu haben. — Das Abd-el-Kader zugehörte Großkreuz der Ehrenlegion wird in Brillanten ausgeführt werden und mindestens 14,000 Francs werth sein.

Paris, d. 9. Aug. (Tel. Dep.) Der Prinz von Baden ist in Calais angekommen, um den dortigen Manövern beizuwohnen. — Wie aus Marseille vom gestrigen Datum gemeldet wird, hat sich General Beaufort d'Hautpoul an jenem Tage an Bord des Pater-bootes Amérique mit 1000 Mann nach Syrien eingeschifft. Ein an die Truppen gerichteter Tagesbefehl erinnert die an der Expedition Theil nehmenden Soldaten daran, daß sie dazu bestimmt seien, die Menschlichkeit zu rächen, an welcher ein unwürdiger Frevler begangen worden sei. Er sagt, sie würden auf dem Boden, den sie demnach betreten sollten, die Erinnerung an Gottfried von Bouillon, an die Kreuzzüge, an Bonaparte und an die Republik wiederfinden. Ganz Europa werde die Expedition mit seinen Segenswünschen begleiten.

Orientalische Angelegenheiten.

Aus Belgrad, 7. Aug., Abends, wird telegraphirt, daß Fürst Milosch daselbst angekommen sei und dem Anscheine nach in der Stadt Ruhe herrsche. Eine Beratung zwischen dem Konfuln, dem Pascha und den Polizeibehörden hatte Statt gefunden, und Maßregeln waren ergriffen worden. Die Konfuln hatten das Hospital besucht, wo 18 Türken verumdet liegen. Die Frauen und Kinder der Türken haben sich in die Citadelle geflüchtet.

Laut Berichten aus Damascus, die über Malta eingetroffen sind, herrschte in der Stadt Ruhe; doch wurden in der Umgegend zahlreiche Mordthaten begangen. Dreitausend Weiber waren zu 25 Pfaster per Kopf verkauft worden, um in die Harems aufgenommen zu werden. (?) Der Vicekönig von Aegypten und die übrigen ägyptischen Prinzen hatten der Pforte Geldsubsidien gesandt. Die Druzen hatten auf ein von dem englischen Konful in Beyrut gemachtes Anerbieten hin, die Christen loszukaufen, eine große Anzahl derselben nach jener Stadt gebracht.

Ämtlicher Fonds- und Geld-Cours.
Berlin, den 9. August.

Fonds-Cours.		Geld.		Ämtl. Fonds.		Geld.	
Nr.	Preis.	Nr.	Preis.	Nr.	Preis.	Nr.	Preis.
Preuss. Kreutz. Ant.	101	100 1/2	do. (Stamm) Br.	120 1/2	Pr. = Naben. St. gar.	101 1/2	87 1/2
St. Antike v. 1856	106 1/4	—	Oberfchl. Lit. A. u. C.	—	Kr. = G. = Kr. Gdb.	—	89 3/4
Staats-Anleihen v. 1850, 1852, 1854, 1855, 1857, 1859	101 1/2	101	do. Lit. B.	3 1/2	do. II. Serie	—	—
ditto von 1853	101 1/2	101	Opeln = Larnow.	—	do. III. Serie	—	—
ditto von 1854	95 1/4	95 1/4	Pr. Bilb. (St. = B.)	—	Stargard = Polen	—	—
Staats-Schuldsch.	86 1/4	85 3/4	Ahnische	—	do. III. Emiffion	—	—
Prämien = Anleihen von 1855 u. 100 %	117 1/4	116 3/4	do. (Stamm) Br.	4	do. III. do.	—	—
Rur = u. Rheinw.	—	—	Ahnische = Nabe	38	Ehrlinger	—	—
Schuldversch.	—	84 3/4	Pr. = G. = Kr. Gdb.	3 1/2	do. III. Serie	—	—
Do. = Dösch. = Dbl.	—	—	Stargard = Polen	3 1/2	do. IV. Serie	—	—
Berl. Stadt = Dbl.	101 1/4	101 1/4	Bilb. (Cofel = Dö.)	—	Bilb. (Cofel = Dö.)	—	—
do. do.	82 1/4	82 1/4	do. (Stamm) Br.	4 1/2	do. do.	—	—
Schuldversch. der Berl. Kaufm.	5	103 3/4	do. do.	5	Priorit. = Dbl.	—	—
Handbr.	—	—	Pr. = G. = Kr. Gdb.	3 1/2	Pr. = G. = Kr. Gdb.	—	—
Rur = u. Rheinw.	—	91	do. III. Emiffion	4 1/2	Pr. = G. = Kr. Gdb.	—	—
do. do.	—	100 1/4	Pr. = G. = Kr. Gdb.	4 1/2	Pr. = G. = Kr. Gdb.	—	—
Preussische	—	84 3/4	Pr. = G. = Kr. Gdb.	4 1/2	Pr. = G. = Kr. Gdb.	—	—
do. do.	—	94 3/4	Pr. = G. = Kr. Gdb.	4 1/2	Pr. = G. = Kr. Gdb.	—	—
Pommerische	—	88 1/4	Pr. = G. = Kr. Gdb.	4 1/2	Pr. = G. = Kr. Gdb.	—	—
do. do.	—	97 1/4	Pr. = G. = Kr. Gdb.	4 1/2	Pr. = G. = Kr. Gdb.	—	—
Pofische	—	100 3/4	Pr. = G. = Kr. Gdb.	4 1/2	Pr. = G. = Kr. Gdb.	—	—
do. do.	—	92 1/4	Pr. = G. = Kr. Gdb.	4 1/2	Pr. = G. = Kr. Gdb.	—	—
do. neue	—	91 3/4	Pr. = G. = Kr. Gdb.	4 1/2	Pr. = G. = Kr. Gdb.	—	—
Schleffische	—	90	Pr. = G. = Kr. Gdb.	4 1/2	Pr. = G. = Kr. Gdb.	—	—
Vom Staat garan.	—	—	Pr. = G. = Kr. Gdb.	4 1/2	Pr. = G. = Kr. Gdb.	—	—
irte Lit. B. . . .	3 1/2	84 3/4	Pr. = G. = Kr. Gdb.	4 1/2	Pr. = G. = Kr. Gdb.	—	—
Wespreussische . .	4	84 3/4	Pr. = G. = Kr. Gdb.	4 1/2	Pr. = G. = Kr. Gdb.	—	—
do. do.	4	93 3/4	Pr. = G. = Kr. Gdb.	4 1/2	Pr. = G. = Kr. Gdb.	—	—
Rentenbr.	—	—	Pr. = G. = Kr. Gdb.	4 1/2	Pr. = G. = Kr. Gdb.	—	—
Rur = u. Rheinw.	—	96 3/4	Pr. = G. = Kr. Gdb.	4 1/2	Pr. = G. = Kr. Gdb.	—	—
Pommerische	—	96 1/4	Pr. = G. = Kr. Gdb.	4 1/2	Pr. = G. = Kr. Gdb.	—	—
Pofische	—	94 1/4	Pr. = G. = Kr. Gdb.	4 1/2	Pr. = G. = Kr. Gdb.	—	—
Brenffische	—	96	Pr. = G. = Kr. Gdb.	4 1/2	Pr. = G. = Kr. Gdb.	—	—
Rhein = u. Westph.	—	94 3/4	Pr. = G. = Kr. Gdb.	4 1/2	Pr. = G. = Kr. Gdb.	—	—
Schleffische	—	95 7/8	Pr. = G. = Kr. Gdb.	4 1/2	Pr. = G. = Kr. Gdb.	—	—
Schleffische	—	96	Pr. = G. = Kr. Gdb.	4 1/2	Pr. = G. = Kr. Gdb.	—	—
Pr. = G. = Kr. Gdb.	—	—	Pr. = G. = Kr. Gdb.	4 1/2	Pr. = G. = Kr. Gdb.	—	—
Friedrichsbr.	—	131 1/2	Pr. = G. = Kr. Gdb.	4 1/2	Pr. = G. = Kr. Gdb.	—	—
Gold = Kronen	—	137 1/2	Pr. = G. = Kr. Gdb.	4 1/2	Pr. = G. = Kr. Gdb.	—	—
Andere Goldmünz.	—	9 3/4	Pr. = G. = Kr. Gdb.	4 1/2	Pr. = G. = Kr. Gdb.	—	—
gen = 5 %	—	109 3/4	Pr. = G. = Kr. Gdb.	4 1/2	Pr. = G. = Kr. Gdb.	—	—
Eisenb. = Actien.	—	—	Pr. = G. = Kr. Gdb.	4 1/2	Pr. = G. = Kr. Gdb.	—	—
Stamm = Act.	—	—	Pr. = G. = Kr. Gdb.	4 1/2	Pr. = G. = Kr. Gdb.	—	—
Nachen-Düsseldorf	3 1/2	76	Pr. = G. = Kr. Gdb.	4 1/2	Pr. = G. = Kr. Gdb.	—	—
Nachen-Münster	—	17 1/2	Pr. = G. = Kr. Gdb.	4 1/2	Pr. = G. = Kr. Gdb.	—	—
Berg. = Märk. Lit. A.	—	88 1/2	Pr. = G. = Kr. Gdb.	4 1/2	Pr. = G. = Kr. Gdb.	—	—
do. do. Lit. B.	—	76 1/2	Pr. = G. = Kr. Gdb.	4 1/2	Pr. = G. = Kr. Gdb.	—	—
Berlin = Anhalter	—	117 1/2	Pr. = G. = Kr. Gdb.	4 1/2	Pr. = G. = Kr. Gdb.	—	—
Berlin = Hamburger	—	112	Pr. = G. = Kr. Gdb.	4 1/2	Pr. = G. = Kr. Gdb.	—	—
Berl. = Magd.	—	134	Pr. = G. = Kr. Gdb.	4 1/2	Pr. = G. = Kr. Gdb.	—	—
Berlin = Stettiner	—	108 1/2	Pr. = G. = Kr. Gdb.	4 1/2	Pr. = G. = Kr. Gdb.	—	—
Bresl. = Sch. = Br.	—	57 1/2	Pr. = G. = Kr. Gdb.	4 1/2	Pr. = G. = Kr. Gdb.	—	—
Witig = Meiff.	—	85 1/2	Pr. = G. = Kr. Gdb.	4 1/2	Pr. = G. = Kr. Gdb.	—	—
Edln = Grefelder . .	3 1/2	84 1/2	Pr. = G. = Kr. Gdb.	4 1/2	Pr. = G. = Kr. Gdb.	—	—
Edln = Mindener . .	—	—	Pr. = G. = Kr. Gdb.	4 1/2	Pr. = G. = Kr. Gdb.	—	—
Magdeb. = Halberst.	—	36	Pr. = G. = Kr. Gdb.	4 1/2	Pr. = G. = Kr. Gdb.	—	—
Magdeb. = Stettin.	—	41	Pr. = G. = Kr. Gdb.	4 1/2	Pr. = G. = Kr. Gdb.	—	—
Münster = Hammer	—	98	Pr. = G. = Kr. Gdb.	4 1/2	Pr. = G. = Kr. Gdb.	—	—
Niederfchl. = Märk.	—	—	Pr. = G. = Kr. Gdb.	4 1/2	Pr. = G. = Kr. Gdb.	—	—
Niederfchl. = Zweigb.	—	—	Pr. = G. = Kr. Gdb.	4 1/2	Pr. = G. = Kr. Gdb.	—	—

Marktberichte.
Magdeburg, den 9. August. (Nach Blättern.)

Alter Weizen 78 - 54 - 43
Neuer Roggen 52 - 54 - 29
Kartoffelspiritus, die 8000 % Traales 18 1/2 %
Nordhausen, den 8. August.
Weizen 2 1/2 % bis 3 % 10 %
Roggen 2 = 12 1/2 % = 2 = 20 %
Gerste 1 = 22 1/2 % = 2 = 2 1/2 %
Säfer 1 = 8 = 1 = 12 1/2 %
Rübel pro Centner 12 1/2 %
Reinöl pro Centner 13 %
Berlin, den 9. August.
Weizen loco 76 - 87 % pr. 2100 pfd.
Roggen loco 50 1/2 - 53 1/2 % pr. 2000 pfd. bez., Aug. 49 1/2 - 50 1/2 % bez., Br. u. G., Aug./Sept. 49 - 49 1/2 % bez., Br. u. G., Sept./Oct. 48 1/2 - 49 1/2 % bez., Br. u. G., Oct./Novbr. 47 1/2 - 48 1/2 % bez., Br. u. G., Nov./Dec. 47 1/2 - 48 % bez., Frühl. 46 1/2 - 47 % bez.
Gerste, große und kleine 38 - 43 % pr. 1750 pfd.
Säfer loco 26 - 28 % Liefer. pr. Aug. 26 % Sept. 24 1/2 % Br. u. G., Oct./Nov. 24 1/2 - 25 % bez., Frühl. 24 1/2 - 25 % bez.
Eisen, Koch- u. Futterwaare 49 - 54 %
Rübel loco 12 1/2 % pr. Br., August u. Aug./Sept. 12 1/2 % pr. Br., 12 1/2 % G., Sept./Oct. 12 1/2 - 13 % bez., Br. u. Br., 12 1/2 % G., Oct./Novbr. 12 1/2 - 13 % bez., Br. u. Br., 12 1/2 % G., Novbr./Decbr. 12 1/2 % bez., Br. u. Br., 12 1/2 % G., Decbr./Jan. 12 1/2 % bez., April/Mai 12 1/2 - 13 % bez., Br. u. G.
Reinöl loco u. lief. 10 1/2 %
Spiritus loco ohne Faß 18 1/2 - 18 1/4 % bez., Aug. u. Aug./Sept. 17 1/2 - 18 % bez., Br. u. G., Sept./Octbr. 17 1/2 - 18 % bez., Br. u. G., 18 1/2 Br., Oct./Nov. 17 - 17 1/2 % bez., 17 1/2 Br., 17 1/2 % G., Nov./Dec. u. Dec./Jan. 16 1/2 - 17 % bez., Br. u. G., 17 Br., April/Mai 17 1/2 - 18 % bez., Br. u. G.
Weizen höher gehalten. Roggen loco sowohl als auch Termine verkehren in sehr animirter Stimmung und Preise erfahren bei sehr lebhaftem Umsatz eine bedeutende Erhöhung. Rübel gefragt und neuerdings höher bezahlt. Spiritus zu steigenden Preisen flücht Geschäft, gefändliche 70,000 Quart fanden bessere Aufnahme.
Breslau, d. 9. August. Spiritus pr. 8000 pfd. Tralles 18 1/2 % Weizen, weißer 77 - 99 % gelber 76 - 98 % Roggen 54 - 69 % Gerste 37 - 54 % Säfer 26 - 33 %
Stettin, d. 9. August. Weizen 78 - 85, August 86 Br., Sept./Oct. 84 bez. u. G., Oct./Nov. 81 1/2 bez., 82 Br., Frühl. 79 bez. u. G., Roggen 45 1/2 - 46 1/2 bez., Aug. 46 1/2 bez., 46 1/2 Br., Aug./Sept. 46 Br., Sept./Oct. 45 1/2 - 46 1/2 bez., Oct./Nov. 44 1/2 bez., Nov./Decbr. 44 1/2 bez., Frühl. 44 1/2 - 44 1/2 bez., Rübel 12 1/2 bez., Aug. 12 1/2 Br., Sept./Oct. 12 1/2 - 13 % bez., Oct./Nov. 12 1/2 bez., April/Mai 13 Br., Spiritus 18 Br., Aug. u. Aug./Sept. 17 1/2 Br., Sept./Oct. 17 1/2 Br., Oct. = Nov. 16 1/2 G., Frühl. 17 1/2 - 18 % bez., 17 1/2 G.
Hamburg, d. 9. August. Weizen loco sehr fest, etwas höher bezahlt, ab auswärtig fest gehalten, jedoch wenig Geschäft. Roggen loco fest, ab Königsberg 75 1/2 % bez., zu 76 nur sehr einzeln käuflich; gestern 400 Last umge-sehrt. Oct. 27, Oct. 27 %.
Amsterdam, d. 8. August. Weizen fest. Roggen fest, ziemlich lebhaft. Rays, Sept. 75 1/2, Oct. 76 1/2, Nov. 77 1/2, Rübel Nov. 44, Frühl. 44 1/2.
London, d. 8. August. Weizen zu höchsten Montagspreisen verkauft, Frühljahrgetreide fest.
Schiffahrtsnachricht.
Die Schleuse zu Magdeburg passieren:
Aufwärts, d. 9. August. Prager Dampfschiff = Gef., Stützgut, v. Hamburg u. Tetschen. — Norddeutsche Dampfschiff = Gef., 2 Rädre, Güter, v. Hamburg nach Dresden. — W. Kirchhoff, Güter, v. Magdeburg nach Halle. — Fr. Andreae, chemische Fabrikate, v. Magdeburg n. Schnebeck. — G. Wolke, Krebze, v. Magdeburg n. Halle. — Busse, Bauholz, v. Magdeburg n. Calbe a. d. S.
Niederwärts, d. 8. August. G. Luzenius, Weizen, v. Bernburg n. Hamburg. — L. Westphal, Delfaat, v. Bernburg n. Hamburg. — Den 9. August. S. Platte, Gypssteine, v. Neubeesen n. Magdeburg. — Nordd. Dampfschiff = Gef., Güter, v. Dresden n. Hamburg. — R. Sonnenfeldt, Gypssteine, v. Neubeesen n. Magdeburg. — F. Behr, Brauntoblen, v. Aufsig n. Neustadt a. Magdeburg. — A. Löbel, Pechföhle, v. Aufsig n. Berlin. — F. Pape, Zucker, v. Halle n. Potsdam.
Magdeburg, den 9. August 1860.
Königl. Schienenamt.

Bekanntmachungen.

Mühlen = Verkauf.
Meine hier belegene Bockwindmühle, bestehend aus einem Mahl- und Spindgange, so wie mit dazu gehörigem neuerbauten Wohn- und Bachhaus und circa 3/4 Morgen Land, Alles in gutem Zustande, beabsichtige ich zusammen und getrennt meistbietend zu verkaufen, und habe zu diesem Behufe einen Termin den ersten October in meiner Wohnung anberaumt; auch können Kauflustige schon vorher mit mir in Unterhandlung treten.
Bornstedt, den 6. August 1860.
A. Kunze, Mühlenmeister.

*) oder a Stück 5 # 13 1/2 2. Brief.
Bresl. Schweidn. Freib. 87 u. 87 1/2 gem. Edln = Mindener 132 u. 132 1/2 gem. Oberfchl. Litt. A. u. C. 129 u. 130 1/2 gem. Döppeln = Larnow 36 1/2 u. 35 1/2 gem. Prinz Bilb. (Stelle = Wolg.) 58 1/2 u. 59 gem. Ahnische 88 1/4 u. 88 gem. Bergisch = Märkische Dortmund = Soeff 4 1/2 Proz. Prior. II. Ser. 91 1/4 u. 91 1/2 gem. Amsterdam. Rotterdam 80 u. 79 1/4 gem. Mainz = Ludwigsh. Litt. A. u. C. 104 1/2 u. 103 1/2 gem. Nordbahn (Pr. Bilb.) 49 1/4 u. 1/2 gem. Disconto = Commandit = Antelle 86 u. 85 gem. Darmstäd. Bank 76 u. 75 gem. Oesterr. Credit 73 1/2 u. 73 u. 1/2 gem. Defferr. National = Anleihe 62 1/2 u. 1/2 gem. Poln. Pfandbriefe in S. R. 87 3/8 u. 1/2 gem. Kur = hess. Pr. = Dblig. 40 Tdr. 44 1/2 u. 45 1/2 gem.
Die Börie war heute in sehr flauer Haltung; starke Angebote drückten fast alle Course herab, ohne das Geschäft zu beleben. Preussische Fonds waren auch etwas matter, in Wechseln blieben die Umsätze gering, gegen den Schluss hin besetzte sich die Stimmung ein wenig.
Bank = Actien. Moskover [3f. 4 pfd.] 105 G. Hamburger Vereinsbank [4] 97 3/4 G. Darmstädter [4] 93 1/4 B.

Keupiger Börse vom 9. August. Staatspapiere u. Königl. sächs. Staatspapiere v. 1830 v. 1000 u. 500 # u. 3 % 92 gel., do. v. 1855 v. 100 # u. 3 % 88 gel., do. v. 1847 v. 500 # u. 4 % 101 1/2 gel., do. v. 1852, 1855, 1858 u. 1859 v. 500 # u. 4 % 101 1/2 gel., do. v. 1852, 1855, 1858 u. 1859 v. 100 # u. 4 % 101 1/2 gel., Act. der chem. sächs. = sächs. Eisen = G. u. 100 # u. 4 % 102 1/4 gel., Sächs. erbl. Pfandbr. v. 1000 u. 500 # u. 3 1/2 % 94 3/4 gel., Leipz. Stadt = Dblig. u. 100 # u. 4 % 101 1/2 gel., Sächs. erbl. Pfandbr. v. 500 # u. 3 1/2 % 89 3/4 gel., do. v. 500 # u. 3 1/2 % 86 angeh., do. v. 1000, 500 u. 100 # u. 4 % 101 1/2 gel., Sächs. lauf. Pfandbr. v. 100, 50, 20 u. 10 # u. 3 % 86 angeh., do. v. 1000, 500 u. 100 # u. 4 % 101 1/2 gel., do. v. 1000 # finnb. 12 Br. u. 4 % 101 angeh., R. Pr. Feuer = Credit = Kassenfische v. 1000 u. 500 # u. 3 % 92 1/4 gel., R. S. ffr. Nat. = Ant. v. 1854 u. 5 % 62 1/2 angeh., do. Loose v. 1860 u. 5 % 74 1/2 angeh., Eisenb. = Prior. = Dblig. Alberts. 1. Emiff. u. 5 % 102 1/2 gel., do. II. Emiff. u. 5 % 101 gel., do. III. Emiff. u. 5 % 100 1/4 gel., Berlin = Anhalter u. 4 % 98 gel., do. u. 4 1/2 % 101 1/2 gel., Leipzig = Dresdn. 332 angeh., do. 3 1/2 % 107 1/2 gel., do. Ant. v. 1854 u. 4 % 101 gel., Magdeburg = Keupiger u. 4 % 99 gel., do. 4 1/2 % 102 1/2 gel., Ehrlingerische I. Emiffion u. 4 1/2 % 101 1/2 gel., do. II. Emiffion u. 5 % 104 1/2 gel., do. III. Emiffion u. 4 1/2 % 100 1/2 gel., do. IV. Emiffion u. 4 1/2 % 97 1/2 gel., Berrabahn u. 5 % 100 1/2 gel., Eisenbahn = Actien. Alberts. 47 gel., Friedrichs = Wilhelms = Nordbahn 50 1/2 angeh., Leipz. = Dresdn. 232 angeh., Köbau = Jittauer Lit. A. 32 1/2 gel., Magdeb. = Keup. 209 gel., Ehrlingerische 108 gel., Bank = u. Credit = Actien. Allgem. deutsche Credit = Anstalt zu Leipz. 66 1/4 gel., Anhalt = Dessauer Bankact. 21 1/2 gel., Leipz. Bankact. 14 1/2 angeh., Ehrlinger. Bankact. 50 1/2 gel., Weimarische Bankact. 79 1/2 gel., Sorten. Kronen (Reine Goldmünze) u. 1/2 Zolld. Brutto u. 1/2 Zolld. fein per Stück 9, 2 1/2 gel., Andere ausländ. Kronen u. 5 # Agio auf 100 8 1/2 gel. (oder 5 # 12 1/2 1/4 1/2). Kaiserl. russ. wisch. halb. Imper. u. 5 # per Stück 5, 13 gel., Holländ. Duc. u. 3 # auf 100 4 1/2 gel. (oder 3 # 4 1/2 2.). Kaiserl. Duc. u. 3 # auf 100 4 1/2 gel. (oder 3 # 4 1/2 2.). Gold per Zolld. fein 45 3 1/2 gel., Silber per Zolld. fein 29 1/2 gel., Wiener Banknoten in dtr. Währ. 78 1/2 gel., Diverse ausländ. Kassenanw. u. 10 # 99 gel., Ausl. fänd. Banknoten, für welche hier keine Auswechselfusslage ist, 99 1/2 gel., Wechsel. (Notiz v. 8. Aug.) Kon = don per 1 Pfd. St. 7 Lg. 3 Monat 6. 18 1/4 gel.

Wasserstand der Saale bei Halle
am 9. August Abends am Unterpegel 7 Fuß 3 Zoll,
am 10. August Morgens am Unterpegel 7 Fuß 3 Zoll.
Wasserstand der Elbe bei Magdeburg
den 9. August Vorm. am alten Pegel Nr. 7 und 4 Zoll,
am neuen Pegel 10 Fuß 8 Zoll.
Wasserstand der Saale bei Weissenfels
am Unterpegel:
am 8. August Abends 3 Fuß 7 Zoll,
am 9. August Morgens 3 Fuß 6 Zoll.
Wasserstand der Elbe bei Dresden
den 9. August Mittags: 21 Zoll über 0.



Den Besitzern von Garantie-Scheinen unserer Gesellschaft machen wir hierdurch bekannt, daß die II. Serie der Coupons in unserer Kasse in den Vormittagsstunden von 10 bis 12 Uhr gegen Rückgabe der Talons in Empfang genommen werden kann.

Halle a/S., den 1. August 1860.

Die Direction

der Lebens-, Pensions- und Leibrenten-Versicherungs-Gesellschaft „Iduna“.
Dr. Herrmann. Dr. Wiegand.

Leipziger Feuerversicherungs-Anstalt.

Von der Leipziger Feuerversicherungs-Anstalt zum Agenten ernannt, empfiehlt sich der Unterzeichnete hierdurch zur Vermittelung von Versicherungsanträgen.

Die Anstalt übernimmt Versicherungen gegen Feuergefahr auf Gebäude, Mobilien, Waaren, Fabrikutensilien, landwirtschaftliche Geräte, Vieh und Erntefrüchte in Scheunen oder in Dienen, unter vortheilhaften Bedingungen und zu den billigsten Prämien-Sätzen ohne Nachschußverbindlichkeit.

Antragsformulare und nähere Auskunft ertheilt unentgeltlich

C. P. F. Hertel,

Agent der Leipziger Feuerversicherungs-Anstalt
in Schkeuditz.

Damen-Gürtel

in Gold, Seide und Wolle empfiehlt in schönster Auswahl

Robert Cohn,
Grosse Ulrichsstrasse Nr. 1 u. 2.

Bürgergarten.

Sonntag den 12. d. Mts. Abends von 7 Uhr ab

Vokal- und Instrumental-Concert

der Hallischen Volksliedertafel und des Stadtorchesters.

Bei eintretender Dunkelheit Illumination des Gartens mit brillanter Schlussdecoration.

Entrée: Herren 2 1/2 Sgr., Damen 1 1/2 Sgr.

E. John, Stadtmusikdirector. Der Vorstand der Volksliedertafel.

Freiguts Verkauf.

Ein Freigut in der fruchtbarsten Gegend Thüringens gelegen, mit 315 Morgen Feld u. Wiesen, vollständigem todten und lebenden Inventar, eigener Jagd, soll mit gegenwärtiger ausgezeichnet schöner Erndte für 46,000 Thlr. verkauft, und mit 20,000 Thlr. Anzahlung übergeben werden.

Näheres darüber ertheilt der Kreis-Auctionator Dieze in Querfurt.

Geschäfts-Verpachtung.

In einer lebhaften Stadt ist ein seit vielen Jahren bestehendes Material-Geschäft zu verpachten. Jährlicher Umsatz 2000 Thaler. Pachtzins jährlich 80 Thaler.

Näheres darüber ertheilt der Kreis-Auctionator Dieze in Querfurt.

Ein herrschaftl. Haus in der Vorstadt Neumarkt, alles neu u. komfortabel eingerichtet, welches gegenwärtig 500 Rthl. Miethe trägt, ist mit 1/2 Anzahlung zu verkaufen u. gleich zu übernehmen. Näheres H. # 60. fr. post. rest. Halle.

Beachtenswerthe Verkaufs-Anzeige.

Familienverhältnisse halber sollen unter der Hand verkauft werden:

1) eine in jeder Beziehung empfehlenswerthe städtische Gast- und Schenkwirtschaft mit guten vollständigen Inventarien;

2) eine der vorzüglichsten Mühlen hiesiger Gegend mit bedeutender Wasserkraft, Gärten, Länderei und Wiesen u. z;

3) ein Ackergut mit guten Wohn- u. Wirtschaftsgebäuden, circa 37 Morgen gutes Land, 15 Morgen Wiese, 10 Morgen Hochwald.

Jede gewünschte Auskunft über den Verkauf soll ertheilen der damit beauftragte Privatsecret. Schwer zu Sangerhausen.

Ein junger Mann, gelernter Materialist, sucht zu seiner weiteren Ausbildung anderweitige Stellung.

Geehrte Herren Principale werden ersucht, ihre werthe Adresse B. H. poste rest. Cönnern gefälligst niederzulegen.

Ein Glasergeselle

kann noch auf Stückarbeit beschäftigt werden.

Cönnern. W. Voening.

Ein starkes Fohlen, Fuchs mit Blasse, 1 1/2 Jahr alt, steht zu verkaufen beim Gastwirth Zeitz in Merseburg.

Bei B. S. Berendsohn in Hamburg

ist erschienen und in der

Pfefferschen Buchhandlg.

in Halle zu haben:

Posko in der Westentasche

oder die entdeckten Geheimnisse aller Magier, Zauberer und Hexenmeister, enthaltend:

200 der überraschendsten Kunststücke, aus dem Gebiete der Taschenspielererei, der Magie, des Magnetismus, der Optik, der Physik, der Feuerwerkererei, Sympathie u. s. w., welche sämmtlich von Dilettanten ohne Instrumente ausgeführt werden können. Herausgegeben von

J. A. Philadelphia-nein.

18. Aufl. Preis: 3 3/4 Sgr.



Veränderungshalber stehen zwei Rothschimmel, 6 Jahr alt, edle Race, fehlerfrei, zugeritten u. gut eingefahren, billig zum Verkauf in Leipzig, Colonadenstraße Nr. 14.

2 St. 2-jährige Zuchtbullen, Schwarzschecken, verkauft Uhle, Moritzkirch Nr. 3.

Frischer Kalk

Montag den 13. August in der Ziegelei bei Sennewitz.

Kranken und Leidenden, wie auch allen Familien, die sich portofrei an mich wenden, wird unentgeltlich und franco die so eben im 14. Abdruck, mit vermehrten Attesten erschienene Broschüre des Dr. Le Roi, Dersanitätsrath, Leibarzt u. von mir zugefandt:

Die einzig wahre Naturheilskraft oder rasch und sicher zu erlangende Hülfe für innere und äußerlich Kranke jeder Art. Gustav Germann in Braunschweig.

Diemig.

Heute Sonnabend frischen Obst- und Kaffeebuden.

Bad Wittkekind.

Heute Sonnabend Militair-Concert. Das Programm wird Niemen aus den Opern „Hugenotten, Prophet, Tannhäuser und Dinorah“ enthalten.

Anfang 4 1/2 Uhr.

J. Golde.

Gebauer-Schwetfke'sche Buchdruckerei in Halle.

Fr. Thür. Gras-Butter,
a 8 7-8 Sgr., in Kübeln billiger, offerirt
Julius Riffert.

Brillen u. Lorgnetten

mit den feinsten Krystallgläsern,

Barometer

in den geschmackvollsten Formen,

Fernröhre u. Operngucker

in vorzüglicher Güte,

Thermometer

in 60 verschiedenen Sorten von 7 1/2 Sgr. — 2 Rthl.,

Alkoholometer u. Aeraometer

zu den verschiedensten Zwecken,

Reisszeuge

eigner Fabrik in 120 verschiedenen Sorten,

Protzens Kupferschablonen

zum Vorzeichnen der Wäsche, empfehlen wir Alles zu den billigsten Preisen.

Paul Colla & Co., gr. Schlamm 10.

Blasebälge in allen Größen bei Fr. Lange.

Das auf den 12., 13., 14. u. 19. d. Mts. angelegte Vogel- und Scheibenschießen der Schützengesellschaft in Schkeuditz wird erst am 2., 3., 4. u. 9. September e. abgehalten.

Theater in Raachstädt.

Die Gastvorstellung der Frau Minna Martorel, Directrice des Hoftheaters zu Potsdam, und Fr. Henriette Martorel. Sonntag den 12. August: Die Haafen in der Haafenhaide, oder: Sie fürchten sich Alle, Lustspiel in 1 Akt von Angely. Vorher: Eine kleine Erzählung ohne Namen, Lustspiel in 1 Akt von Görner. Die Direction.

Am 8. August bei Gelegenheit eines Benefizes unseres Komikers, Herrn Kuhle, hatten wir Gelegenheit, die künstlerische Darstellung der Frau Martorel, Directrice der Stadtbühne in Potsdam, im Fache der Mutterrollen zu bewundern, ein Genre, welches jetzt so selten eine würdige Vertretung findet. Wir ersuchen Herrn Dir. Kayser dringend, jene geschätzte Darstellerin für ein ferneres Gastspiel zu gewinnen. Unus pro multis.

Anmendorf.

Sonntag den 12. August: Gefellige Unterhaltung im „Goldnen Adler“ bei Matsch.

Weinberg Beuchlitz.

Sonntag den 12. August Unterhaltungsmusik und Luftballons steigen, Abends Feuerwerk, wozu freundlichst einladet
E. Ludwig.

Erfurts Garten.

Montag den 13. August Militair-Concert unter Leitung des Hrn. Musikdir. Golde. Anfang 4 Uhr.
E. Koch.

Von heute ab wohne ich: Neumarkt im alten Rathhaufe beim Sattlermeister Herrn Hädicke. Dr. Lüdicke, prakt. Arzt u.

Freie Gemeinde.

Sonntag Vormittags 9 1/2 Uhr Versammlung.

Familien-Nachrichten.

Todes-Anzeige.

Heute früh 4 1/2 Uhr verschied hier nach wiederholtem Schlaganfall unser geliebter Gatte, Vater und Schwiegervater, Herr Johann Christian Polenz, Cantor emerit. aus Trotha.

Diese Nachricht widmen seinen Verwandten und Freunden statt besonderer Meldung die tiefbetrübten Hinterlassenen.
Dresden, den 9. August 1860.

Deutschland.

Berlin, d. 9. August. Zum Herbst werden die Provinzial-Landtage zusammentreten für die sämmtlichen Provinzen der Monarchie mit Ausnahme von Brandenburg und Pommern, für welche beiden die Kommunal-Landtage einberufen werden sollen. Nach der „N. Pr. Zig.“ reichen die einzelnen Ministerien jetzt ihre betreffenden Vorlagen beim Minister des Innern ein.

Der „D. A. Z.“ schreibt man von hier: Preußen ist bekanntlich seit längerer Zeit darauf bedacht, sich die ihm als Großmacht unentbehrliche Marine bezulegen. Man hat sich deshalb auch bei Zeiten um die zu Kriegshäfen geeigneten Verhältnisse umgesehen. Nach längerem Suchen hat man an der Nordsee den Fährhafen, an der Ostsee den Fährhafen Bodden dazu gewählt. Der letztere ist die schönste und sicherste Bucht der Insel Rügen. Rügen ist ein Inselcontinent, bestehend aus einer Menge von Halbinseln, Erbzungen, Inselchen und Sandbänken. Von den großen Halbinseln sind Fährmündung und Wittow die größten und nördlichsten. Sie sind durch dünne Erdläden an das Hauptland gebunden und schwimmen wie ein Fisch an der Angelschnur im Meere. Der schmale Erddamm, durch den Fährmündung mit der übrigen Insel zusammenhängt, die Prota, ist mit Holz bewachsen und läuft gegen die Halbinsel hin in eine Düne aus, die man die schmale Gabe nennt. Dieser Walddamm ist es, welcher die beiden großen Binnenwasser, den großen und kleinen Bodden, von dem Meere trennt. Fährmündung selbst ist ein schiefliegendes Kalksteinplateau, das sich binnenwärts in seine Bodden flach absenkt, seawärts aber an 600 Fuß hoch steil über die Meeresfläche emporragt. Hier prangte einst die Burg der alten Göttin Hertha, hier liegt die berühmte Stubbenkammer. Daß man sich für den Fährmündung Bodden zur Anlegung eines Kriegshafens entschieden hat, dazu haben hauptsächlich die glücklichen Verhältnisse beigetragen, die man mit den neuen gezogenen Geschützen angestellt hat. Es handelte sich um die Beantwortung der Frage, ob die Wasserenge zwischen Fährmündung und Rügen in einem etwaigen Kriege dieselben Dienste leisten könne, welche den Russen die Bucht von Perekop während der Belagerung von Sebastopol leistete, indem sie, gegen die Besetzung durch die Allirten gesichert, die Verbindung mit dem Festlande aufrecht erhielt und die Verproviantirung und Verstärkung der auf der Halbinsel kämpfenden Truppentheile ermöglichte. Die Tragkraft der neuen gezogenen Geschütze hat es außer allem Zweifel gesetzt, daß damit die Wasserstraße zwischen Fährmündung und Rügen in gewünschter Weise zu beherrschen ist. Eine Preisgebung der Verbindung mit Rügen würde erst nach dem Verluste Pommerns erfolgen müssen, eine Eventualität, deren Eintretung die Marine überall in Mitleidenschaft ziehen würde, wo sie auch untergebracht wäre. Man hatte vor einiger Zeit in Folge von allerlei Bedenken die Arbeiten zur Herstellung des Kriegshafens im Fährmündung Bodden eingestellt, dieselben sollen aber noch im Laufe dieses Jahres wieder in Angriff genommen werden, nachdem auch die Küstenbefestigungs-Commission sich für den Hafen ausgesprochen hat. Auch an der Erweiterung der damit in Verbindung stehenden Fährmündung Festungsbauten soll wieder fortgearbeitet werden.

Oldenburg, d. 6. August. Die Calamität, welche in neuerer Zeit die Sturmfluth über die schon seit Jahrhunderten an der nordwestlichen Seite im Abbruch liegende Insel Wangerooge gebracht haben, hat nicht bloß die Bewohner der Insel betroffen, auch die gesammte Seeschiffahrt der Weser und Jade ist davon berührt. Der Kirchthurm des Dorfes Wangerooge war und ist für die Seefahrer bei der Einfahrt in die Weser und Jade ein wegen seiner Masse weithin sichtbares Tageszeichen und um so willkommener, da der neue Wangerooger Leuchthurm vor einigen Jahren eine Seemeile weiter östlich hat ausgerichtet werden müssen. Aber die Gefahr, welche das Dorf Wangerooge, nachdem bereits ein Theil desselben durch die Fluth zerstört ist, früher oder später mit dem völligen Untergange bedroht, läßt auch den demnächstigen Einsturz des in der Mitte des Dorfes belegenden Kirchthurms erwarten, dessen Fuß schon jetzt von der Fluth bespült wird. Vielleicht wird derselbe wegen seines tiefer liegenden Fundaments noch einige Zeit sein Dasein fristen, aber auf eine dauernde Erhaltung kann nicht gerechnet werden. Von einem Versuche, den Thurm durch künstliche Schutzwerke zu retten, hat die hiesige Regierung aus denselben Gründen abgesehen, durch welche sie, gestützt auf technische Gutachten und Angesichts der seit Jahrhunderten unaufhaltbar fortschreitenden Erniebrigung und Abschälung der nordwestlichen Wattengründe in die leidige Nothwendigkeit war gezwungen worden, von Schutzmaßregeln für das Dorf und die Badeanstalt abzusehen. Bereits im verfloffenen Frühjahr ist durch öffentliche Bekanntmachung, welche aus den Consulaten und den benachbarten Regierungen mitgetheilt ist, das festschwebende Publikum gewarnt und auf die Möglichkeit aufmerksam gemacht worden, daß der Wangerooger Kirchthurm plötzlich würde verschwinden können.

Aus Norddeutschland, d. 7. August. Den Mittheilungen mehrerer Blätter über den frechen Hohn, welchen die dänischen Officiere Rendsburgs am verfloffenen 25. Juli (Tag der Schlacht bei Zwickau) den in Hamburg zu einem Gedächtnißmahle versammelten ehemaligen schleswig-holsteinischen Offizieren in's Gesicht zu schleudern wagten, kann auf Grund zuverlässiger Privatberichte Folgendes als nettes Gegenstück zur Seite gestellt werden. Am genannten Tage war in der „Alhambra“ in Kopenhagen zur Feier der Schlacht, in welcher die Dänen Sieger gewesen zu sein beaupten, eine große Festvorstellung, ein „dänisches Waffenfest“, vorbereitet worden. Zu einem aufzuführenden Scheingefecht waren aus der bekanntlich aus Deutschen

bestehenden Infanterie der Garnison 300 Soldaten als Statisten beigegeben worden; 200 von ihnen sollten die Dänen, 100 die schleswig-holsteinische vorstellen und die letzteren natürlich mit Glanz geschlagen und ihrer Fahne beraubt werden. Der Kriegsminister freute sich über dieses geniale Arrangement so sehr, daß alle Aeußerungen von Mißbilligung, welche selbst in dänischen Kreisen laut wurden, ihn nicht bewegen konnten, von jenem Projecte abzugehen; er sollte aber bitter enttäuscht werden. Die braven Soldaten verabredeten sich, den Herren Dänen einen dicken Strich durch ihre Rechnung zu machen, und ganz gegen das Programm wurde die pseudo-dänische Uebermacht von der angeblich schleswig-holsteinischen Minderheit tüchtig auf's Haupt geschlagen und den Dänen ihre Fahne genommen, worauf beide Parteien von der Bühne sprangen und unter den Klängen ihres „schleswig-holsteinischen Meerumschlungen“ durch den Garten zogen, den verblüfften Dänen das Nachsehen lassend. — In Rendsburg hatten am selben Tage die Offiziere eine Wasserpartie auf der Dreiberg ganz nahe an der Stadt veranstaltet, wobei sie sich an dem unaufhörlich erklingenden „tappern Landvolk“ ergötzen. Das am Ufer in nächster Nähe befindliche Publikum, namentlich die jüngeren Jahrgänge desselben, erwiderten diese Demonstration bald mit Pfeifen, Zischen u., und als die Offiziere später landeten, kam es noch zu mehrfachen Prügeleien, bei welchen auch von der blanten Waffe Gebrauch gemacht wurde. Die Schlägereien haben sich seitdem öfters wiederholt.

Aus Kopenhagen vom 1. August wird berichtet: Die hiesigen Zeitungen sind in hohem Grade aufgebracht über einen Doast, den Dr. Reinde aus Bremen in dem Curiale auf der Insel Sylt mit Rücksicht auf die Anwesenheit des Königs Frederik VII. proponirte und der nach dem hamburgischen Correspondenten lautete: „Nun, meine Lieben, wollen wir auch in der Hoffnung, daß wir alle gute und brave Deutsche sind, die Gesundheit des Königs trinken, der uns heute besucht, aber auch nur unter der einen Bedingung: als Herzog von Schleswig-Holstein, daß er uns künftig regieren möge, wie er soll, wie er muß und wie es uns von Rechts wegen zukommt, als Herzog von Schleswig-Holstein! Hoch lebe der Herzog!“

Rußland und Polen.

Petersburg, d. 2. August. Wie das russische Blatt „D. West.“ meldet, waren am Kaufasus bedeutende Unruhen ausgebrochen; die ganze Landschaft Neurossland ist voll von diesen Gerüchten. Vorläufig ist darüber noch nichts Bestimmtes weiter zu berichten.

China.

Aus Singapur wird der „Times“ geschrieben: Die letzten hier eingetroffenen Berichte lassen kaum mehr einen Zweifel aufkommen, daß der Krieg einen großen Maßstab annehmen wird, und daß der Kaiser von China sich zu einem verzweifelten Widerstande ansetzt. Unsere Truppen sind alle nach dem Norden beordert. Das britische Commissariat allein hat Schiffe von zusammen über 80,000 Tonnen gechartert (gemietet). Die 850,000 Pfund vom Parlamente votirten Kriegsauslagen werden erschöpft sein, bevor es zum Schlagen kommt. Der Kaiser soll ganz in den Händen der Kriegspartei und von dem letzten erfolgreichen Angriff auf unsere Schiffe sehr aufgeblasen sein. Ergänzt ist er vor Allem über die „schlechte Gewohnheit“ der Engländer, Kriegsentfälschungen zu fordern, während sie den Chinesen ihre zerförrten Forts und Fahrzeuge nie ersetzen wollen.

Vermischtes.

— Berlin. Vom Magistrat und den Stadtverordneten ist jetzt das Konkurrenz-Ausschreiben für das Schiller-Denkmal abgefaßt und zur Allerhöchsten Genehmigung gestellt worden. Dasselbe lautet:

„Alle Deutschen Künstler, die mögen sich im Inlande oder Auslande aufhalten, dürfen in Konkurrenz treten und ihre Entwürfe unter offener Angabe ihres Namens, bis zum 1. October 1861 dem Magistrat hieselbst einreichen. Der Künstler, dessen Entwurf nach vorher eingeholtem künstlerischen Gutachten vor den Liebhabern der Kunst gegeben wird, soll mit der Ausführung des Werkes betraut und mit demselben darüber Vertrag geschlossen werden. Außerdem wird für die eingereichten Entwürfe keine Vergütung gewährt. Die künstlerische Ausführung wird in seiner Weise beschränkt; es werden jedoch in Folge einer unter Leitung des Cultus-Ministeriums stattgefundenen Berathung nachfolgende Punkte der künstlerischen Ermägung zu Berücksichtigung empfohlen: 1) die Statue des Dichters und die Statuen in Bronze ausgeführt werden; 2) die Statue ist sitzend, nicht stehend darzustellen; 3) die Figur des Dichters ist auf neun bis zehn Fuß Höhe zu bemessen; 4) das Untergerüst mit dem Relief, welche letztere in Bronze ausgeführt werden müssen, kann in Bronze, in polirtem Marmor oder Granit angefertigt werden; 5) das Podest muß mit der Figur des Dichters, im Anschluß an die architektonischen Verhältnisse des Schauspielhauses und in seiner Aufstellung auf dem Platze vor demselben innerhalb eines Raumes gedacht werden, der in seiner Breite dem mittleren Raume des Schauspielhauses entspricht, in seiner Tiefe ein Maximum von hundert Fuß erreicht; 6) es ist Rücksicht darauf zu nehmen, daß an die Errichtung eines zweiten Denkmals für Goethe bereits gedacht ist. Die eingereichten und noch nicht benutzten Modelle, welche in der Größe, ausschließlich des Podests, von zwei Fuß ausgeführt sein müssen und für deren Her- und Abtransport die Kosten getragen werden, bleiben auf Gefahr des Einfenders im Stadt-Archiv verwahrt. Nach fruchtloser Aufforderung zur Jurirnahme verfallen die binnen Jahresfrist nicht abgeforderten Modelle der Stadt Berlin zur freien Verfügung ohne jede Entschädigung.“

Zur Ausführung des Denkmals sind zur Zeit 33,000 Thaler disponibel.

— Die „C. S.“ giebt noch folgende ergänzende Details über den zweiten Besuch, welchen Hr. v. Minutoli, der preussische Gesandte, dem Schah von Persien machte und bei welcher Gelegenheit die Ueberreichung der preussischen Garde-Kavallerie-Uniformen erfolgte. Der Kammerdiener des Hrn. v. Minutoli, ein früherer Gardehufar, hatte die militärische Ausstattung der Perser übernommen, welche sich über die schöne Kleidung und guten Waffen freuten und meinten, so ausgerüstet würden sie auch gute Soldaten sein. Der Kammerdiener selbst hatte sich in die Uniform eines Garde du Corps gesteckt. Gestiefelt

und gespart mußten die Pester militärisch-drohenden Schritts dicht vor den Schah rücken zum großen Schrecken des in Strümpfen daher schleichenden Ober-Ceremonienmeisters. Dem Kammerdiener wäre sein Eifer beinahe schlecht bekommen. Der Kuiras wurde nämlich abgeschlachtet und der Schah wollte sich durch den Eindruck des Probeschusses nicht überzeugen lassen, daß der Kuiras kugelfest sei; er wurde dem Kammerdiener auf die Brust geschlachtet, der Schah ließ sich den preussischen Karabiner, dessen dauerhafte Arbeit er, selbst ein tüchtiger Waffenkennner, sehr lobte, reichen, lud denselben eigenhändig und wollte dem armen Diener auf die gepanzerte Brust knallen. Hr. v. Minutoli sah wohl, daß diesem das Herz unter dem Kuiras nicht ruhig schlug und brachte den Schah von seinem Vorhaben durch die Bemerkung ab, daß die Kugel sicher abprallen, beim Ricochetiren aber einen der im Saale Anwesenden leicht treffen könnte. Das Manöver mit der Panze mußte mehreremal wiederholt, alle Deckungen mußten durchgeführt werden und zuletzt gerühret der Schah eigenhändig diese Deckungen nachzumachen und mehrere Glasblumen vom Kronleuchter herunterzuklopfen. Mit ungeschwächtem Interesse ließ sich der Schah auch die Einrichtung der leichten Kavallerie, der Artillerie erklären, freute sich über das zu den Uniformirten verwendete Kernleder u. s. w. und sprach dann selbst den Wunsch aus, daß die Uniformen der preuss. Infanterie kennen zu lernen. Auf eine an den Prinz-Regenten von Hr. Minutoli gerichtete Bitte hat Se. Königl. H. befohlen, folgende Uniformen und Ausrüstungsgegenstände über Tiflis an die Gesandtschaft nach Teheran zu senden: die große Uniform des erste Garderegiments zu Fuß mit den Blechmützen, die Uniformen des 2. Westpreuss. Grenadierregiments Nr. 7, des 8. Rheinischen Regiments Nr. 62, des Gardebüchsen, des Gardepionier-Bataillons, der Armeegendarmen, ein Zündnadelgewehr und eine Zündnadelbüchse mit einer ziemlichen Anzahl von Patronen, Mützen, Mäntel, Winterhandschuhe, Leinwandhosen, Socken, Hemden, Kochgeschirre, Tornister, Brodbrotbeutel, ein vollständig gepackter Tornister. — Auch die heillose Wirthschaft in der Armee wird und beschäftigt und hinzugefügt, daß die Soldaten von dem erarbeiteten Lohne noch die Hälfte an ihre Vorgesetzten abgeben müssen, die ihnen bereits den Sold vorgehalten haben; selbst die Wachmannschaften in den Gefandtschaften, welche von letzteren bezahlet werden, müssen die Hälfte ihres Soldes den Offizieren überliefern. In der ganzen Armee besteht nur ein Regiment regulärer Kavallerie, Husaren, welches ursprünglich von einem österreichischen Rittmeister Nemiro errichtet worden ist. Als aber die Soldaten gar nichts zu essen bekommen und gar kein Geld, da versetzten sie die Pferde und die Waffen und gingen arbeiten. Jetzt ist das Regiment wieder auf 3 Schwadronen gebracht und mit Pferden versehen worden und wird von einem Better des Kaisers Napoleon (?), dem französisch Grafen Billarreau befehligt, der aber niemals Kavallerieoffizier gewesen ist und nicht reiten kann, so daß er zu Fuß kommandiren und bei Evolutions nebenher laufen muß. — Das es unter solchen Umständen schlecht steht mit den Leistungen des Heeres, welches in diesem Augenblicke gegen die Turkmannen operirt, läßt sich leicht erklären.

Unsern Dichter-Veteran, Leopold Scherer, trifft noch neues herbes Leid. Seine geliebte, in vielen seiner Gedichte gefeierte Dichterin, glücklich verheirathet an einen Gutsbesitzer und hochgeachteten Offizier in der Kavallerie, wurde am 7. d. Mts. in Görlitz, wo sie in einer Conditorei eine Kaffe-Coccolade zu sich nehmen wollte, vom Schlage gerührt, in Folge dessen sie starb.

Anfangs September wird in Mainz ein allgemeines deutsches Feuerwehrgesetz statifunden, welches drei Tage dauern wird. Nach dem ausgegebenen Programm ist der erste Tag zu Schulmanövern und Besprechungen zur Hebung und Förderung derartiger Vereine bestimmt, während die letzten Tage die praktischen Übungen ausfüllen werden; so wird z. B. ein Schiff auf dem Rheine in Brand gesteckt und von den anwesenden Feuerwehrmännern zu löschen und zu retten gesucht werden.

Frankfurt a. M., d. 6. August. Auf dem mittelhessischen Turnfeste zu Offenbach ereignete sich gestern folgender ergötzliche Zwischenfall: Der frankfurter Correspondent des „Straßburger Correspondenten“, ein gewisser Sch. v. Sch., war auch bei'm Feste erschienen und hatte sich recht gemüthlich mitten unter die Turner gemischt. Er sah ganz ungenirt neben einem Turner auf einem Reck, als ein Vorübergehender, der ihn erkannte, dem Turner zurief: „Schöne Nachbarschaft! Der Straßburger Correspondent!“ Nicht sobald verbreitete sich das Gerücht der Anwesenheit desselben, als die Turner, über Reck und Barren weggehend, demselben zu Leibe rückten, um ihn aus der Arena heraus zu expediren. Der arme Erkante begab sich unter den Schutz eines Gendarmen und eines Turners aus Sachsenhausen, an dessen Bekanntschaft er appellirte. Diesen gelang es auch, ihn an die Festtribüne zu dem Bürgermeister zu bringen und unter dessen Schutz zu stellen. Aber auch dieser erklärte für nichts einsehen zu können und rief Hr. Sch. v. Sch., sich auf die beste und schnellste Weise aus dem Staube zu machen. So verschwand denn der Herr, jedenfalls mit dem Entschlusse, sich nicht wieder unter zu einem Nationalfeste verammelte Deutsche zu mischen.

Die Damen Liverpool's haben das von Garibaldi's Agenten angekaufte Dampfschiff „The Queen of England“ mit Flinten, Schießmaterial und einem vollständigen Apparat für ein großes Lazareth beschaffen. Das Schiff ist schon unter Segel nach Sicilien.

In Percy bei Paris gerieth am 5. August das große Spirituslager Courvoisier u. Comp. in Brand. An Rettung war nicht zu denken. Der große fünfstöckige Hauptbau wurde der Flammen Raub; das über dem Keller liegende Geschloß wurde durch des Feuers Gewalt in die Luft geschleudert, und die Ströme des brennenden Spiritus ergriffen die Tonnen am Ufer und selbst ein mehrere Meeres vom West

vor Unter liegendes Schiff. Eine ungeheure Menge von Brandsprigen von Paris bewältigte endlich in so weit das Feuer, daß wenigstens Percy gerettet wurde.

Aus der Provinz Sachsen.

Am 25. Juli wurde in Lauchstädt bei Merseburg das 150-jährige Bestehen des Bades gefeiert. Bei dem Festmahle wurde folgende Brief des Großherzogs von Weimar vorgelesen:
Der verehrlichen Badedirection zu Lauchstädt sag ich meinen herzlichsten Dank für die Benachrichtigung von der am 25. d. M. bevorstehenden 150jährigen Jubelfeier der Ihrer Vorsehung anvertrauten Anstalt. In richtiger Voraussehung wänden Sie sich, meine Herren, an die Gefühle des Entsetzlichen, indem sie auch die Erinnerung des Großvaters zu feiern im Begriffe seien. Mein Herz dankt Ihnen dafür mit der Innigkeit, mit welcher es diesen Erinnerungen anhängt; doch es dankt auch mit dem solcher Treue entsprechenden Wunsche, daß der Segen, welchen mein Großvater im Verein mit seinem unsterblichen Freunde Goethe unter Gottes Schutz in Deutschland verbreitete, auch ferner und in immer wachsender Maße in dem Bewußtsein der nationalen Einheit und unverwundlichen Selbstständigkeit dem deutschen Volke werden und bleiben möge. Ich habe dem Freiherrn Wallther v. Goethe den Auftrag erteilt, diesen Brief Ihnen zu überbringen, wie auch mich bei dem Feste zu vertreten, weil er wie ich und mir die Erinnerungen der Treue theilt, die uns eine heilige Pflicht sind. Erwarten Sie den Ausdruck meiner vollkommenen Hochachtung, mit der ich bleibe Ihr wohlgenegter

Erterburg, am 23. Juli 1860. Karl Alexander.
Wernigerode. Das neue Brodenhaus ist gerichtet; am 26. Juli d. J. fand die Feier des Richtspruchs statt. Das neue Haus hat eine veränderte Einrichtung in so fern erhalten, daß die Mauern des untern Stacks, die von dem alten am 22. Juli v. J. abgebrannten Hause stehengeblieben sind, und die Fläche des Fußbodens desselben einige Fuß erhöht worden, um das Haus trocken zu legen. Während das alte Haus nur einstockig war, hat das neue noch ein zweites, neun Fuß hohes Stockwerk aus Fachwerk erhalten, das mit Bohlwänden ausgelegt wird, deren äußere Seite noch mit Brettern bekleidet werden soll, über welche zur weiteren Schutz auch noch Steinpappe gelegt werden wird; das Dach soll ebenfalls mit Steinpappe gedeckt werden. Das ganze Haus wird 40 bis 50 Püden zur Aufnahme von Gästen enthalten. Das zweite Stockwerk und die Dachetage gewähren den Vorteil, daß man von den dort gelegenen Zimmern aus eine umfassendere Aussicht hat, die man bei rauherem Wetter dort mit größerer Behaglichkeit genießen kann als im Freien. Auch eignen sich diese Räume besonders zum Aufenthalt von Männern, die wissenschaftliche Zwecke auf dem Broden verfolgen, für welche Arbeiten das alte Haus nicht die passende Gelegenheit bot. Zu der Feier des Richtspruchs war der regierende Graf von Stolberg-Wernigerode mit einem Gefolge in zwei herrschaftlichen Wagen selbst erschienen und empfing nach altherkömmlichem Brauche von den Zimmerleuten den Nagel zum Einschlagen in die Thürschwelle. Nachdem die beiden ersten Berse des Liebes „Nun danket alle Gott“ abgegangen waren, wurde von einem jungen Zimmermanne der Richtspruch gesprochen. Der Gesang des letzten Berse aus dem Liede: „Nun danket alle Gott“ endigte die Feierlichkeit, welche trotz des schlechten Wetters auch 60 bis 70 Fremde angelockt hatte. — Auf Befehl des Grafen ist ein neues herrschaftliches Fremdenbuch eingeführt, da das alte mit verbrannt ist, in welches der Richtspruch oben eingetragen werden soll.

Fremdenliste.

- Angelommene Fremde vom 9. bis 10. August.
Kronprinz. Hr. Gutschef. Baron v. Marittoff m. Fam. u. Diener a. Warschau. Frau Gutschef. v. Palmgren, Fr. Brothens u. Fr. Dahl a. Finnland. Hr. Gommert. Rath Frhr. v. Reichel m. Diener a. Nürnberg. Hr. Dr. med. Grewert m. Frau a. Hamburg. Fr. Fahrtsfel. Ehlers a. Dortmund. Frau Maria Baier a. Greifswald. Fr. Ralmon m. d. Wehlig b. Schwand. Hr. Frn. Kauf. Horn a. London, Börner a. Dresden.
Stadt Zürich. Hr. D. Anst. Spielberg m. Fam. a. Helbra. Hr. Dr. Rieg m. Fam. u. Fr. Hornig a. Berlin. Hr. Cand. Schmeißer a. Dresden. Die Frn. Kauf. Heimg a. Magdeburg, Kusau u. Berger a. Kassel, Eräger a. Frankenberg, Bühlmann a. Grefeld, Heumann a. Berlin.
Goldner Ring. Die Frn. Kauf. Rathgeber a. Kassel, Stuber a. Berlin, Mausch a. Magdeburg, Elsas a. Bormen, Wehler a. Bingen, Klemm a. Erfurt, Sprung a. Reichenbach. Hr. Geh. Ober-trib. Rath v. Köppl a. Adwigsberg. Hr. Rent. v. Girschen a. Danzig.
Goldner Löwe. Hr. Rechtsanw. Dr. jur. Vogel a. Bremen. Hr. Amtm. Donsk a. Danzig. Frau Borlowitz m. Schwester a. Ratel. Hr. Rent. m. d. Art. Reg. Döring a. Erfurt. Hr. Rittergutsbes. Rittig a. Memel. Hr. Rent. Henneberg a. Berlin. Die Frn. Kauf. Wandert a. Neustadt, Maurer a. Rirren-Gamenz, Gessert a. Galle.
Stadt Hamburg. Hr. Bergm. Dr. Wehner a. Gießen. Die Frn. Rittergutsbes. Blumenau a. Groß-Born. Dr. Bauer a. Wendorf, v. Grünhagen m. Fam. u. Bedienung a. Dresden. Hr. Mühlens. Schmidt a. Bernburg. Hr. Gutschef. Luppe a. Pless. Hr. Fabril. v. Melowsky m. Fam. a. Köln. Hr. Bergeschw. Wagner a. Wittin. Hr. Kammerherr Frhr. v. Maxshall m. Tochter a. Weilburg. Hr. Privat. Berner a. Berlin. Die Frn. Kauf. Leeder a. Brandenburg, Wehlar a. Gdm, Wehlar a. Mühlhausen.
Schwarzer Bir. Hr. Rent. Meiner a. Magdeburg. Hr. Grubenbes. Heinrich a. Zeutschenthal. Hr. Gutschef. Samter a. Dörs-Wilden. Hr. Delon. Wege a. Jücherden.
Mente's Hôtel. Hr. Pastor Penzler m. Fam. a. Stünditz. Die Frn. Kauf. Brendel a. Berlin, Ortweiser a. Walldorf, Bernthal a. Magdeburg, Claus a. Jägerleben. Hr. Friedebild. Rißig a. Dresden. Hr. Fabril. Andreich a. Mühlhausen. Hr. Delon. Schmeißer a. Kiegnitz. Hr. Dr. med. Kiemer a. Straßburg.
Hôtel zur Eisenbahn. Hr. Pastor Gerike m. Sohn a. Götlin. Hr. Fr. Ger. Rath Kesse a. Ubing. Hr. Dr. Soaletrine a. Wsl. Die Frn. Kauf. Steger a. Berlin, Kreiß a. Mainz, Hohmann a. Elberfeld. Hr. Fabril. Freitag a. Ubing. Hr. Mühlens. Weber a. Osterfeld. Die Frn. Stud. Berner u. Stechmesser a. Ketzitz. Hr. Gutschef. v. Fuchs a. Eilenburg. Hr. Pastor Jäncke a. Schlungsb. J. Witkau.

Meteorologische Beobachtungen.

	9. August.	Morgens 6 Uhr.	Nachmitt. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr	Tagesmittel.
Lufdruck	332,94 Par. L.	332,12 Par. L.	331,21 Par. L.	332,09 Par. L.	
Dunstdruck	4,96 Par. L.	4,64 Par. L.	5,32 Par. L.	4,97 Par. L.	
Rel. Feuchtigk.	93 pCt.	49 pCt.	82 pCt.	75 pCt.	
Lufstwärme	11,4 G. Rm.	18,7 G. Rm.	13,8 G. Rm.	14,6 G. Rm.	



Abgang u. Ankunft d. Eisenbahn-Züge in Halle.

1) 6 U. 15 M. Mrg. 2) 7 U. 36 M. Mrg. 3) 10 U. 35 M. Vrm. 4) 1 U. 5 M. Nachm. 5) 7 U. 15 M. Abds. 6) 8 U. 45 M. Abds. 7) 7 U. 45 M. Mrg. 8) 9 U. Vrm. 9) 1 U. 10 M. Nehm. 10) 6 U. 45 M. Abds. 11) 8 U. Abds. 12) 10 U. 50 M. Abds.

Nr. 6 u. 7 (Schnellzüge), sowie Nr. 10 (Personenzug) halten zwischen Halle und Leipzig nicht an; Nr. 1, 3, 5, 8 u. 11 (Güterzüge mit Personenbeförderung) halten auch bei Gröbers (zwischen Halle u. Schkenditz) an.

1) 7 U. 45 M. Mrg. 2) 9 U. Vrm. 3) 1 U. 10 M. Nehm. 4) 6 U. 45 M. Abds. 5) 8 U. Abds. (übern. in Cöthen). 6) 10 U. 50 M. Abds. 7) 6 U. 15 M. Mrg. (hat in Cöthen übern.) 8) 7 U. 36 M. Mrg. 9) 10 U. 35 M. Vrm. 10) 1 U. 5 M. Nehm. 11) 7 U. 15 M. Ab. 12) 8 U. 45 M. Ab.

Nr. 1 u. 12 sind Schnellzüge; Nr. 1, 6 u. 10 halten in Gnadau und Nr. 12 in Schönebeck, Gnadau, Saale u. Stumsdorf nicht an; Nr. 2, 5, 7, 9 u. 11 sind Güterzüge mit Personenbeförderung, halten auch bei Westerhausen, Wulfen, Gr. Weissandt u. Nienberg an.

Bei Stumsdorf wird auf dem Cours von Halle nach Magdeburg um 8 U. 5 M. Mrg., 9 U. 50 M. Vrm., 1 U. 40 M. Mitt., 7 U. 13 M., 8 U. 50 M. Abds., 11 U. 18 M. Nachts; auf dem Cours von Magdeburg nach Halle 5 U. 10 M., 7 U. Mrg., 9 U. 35 M. Vrm., 12 U. 30 M. Mitt., u. 6 U. 20 M. Abds. angehalten.

1) 3 U. 50 M. Mrg. 2) 5 U. Mrg. 3) 8 U. 45 M. Mrg. 4) 6 U. Abds. 5) 11 U. 10 M. Vrm. 6) 4 U. 10 M. Nehm. 7) 5 U. 45 M. Nehm. 8) 11 U. 15 M. Abds.

Nr. 1, 4, 5 u. 8 sind Schnellzüge, welche Personen in allen 3 Wagenklassen befördern und zwischen Berlin und Frankfurt a. M. die Wagen nicht wechseln; Nr. 2 u. 6 sind Güterzüge, bei welchen nur Personenbeförderung bis und von Wittenberg stattfindet. Sämtliche Züge halten in Landsberg, Brehna, Roitzsch u. Bitterfeld an, Nr. 2, 3, 6 u. 7 ausserdem auch in Hohenturm.

Abg. nach Dessau: 1) 5 Uhr Morgens, 2) 8 Uhr 45 M. Abends. Ank. von Dessau: 3) 11 U. 10 Min. Morg., 4) 11 U. 15 Min. Abends. Sämtliche Züge halten in Landsberg, Brehna, Roitzsch u. Bitterfeld an, Nr. 1 und 2 auch in Hohenturm.

Die Tour- und Retour-Billets haben für die Schnellzüge keine Gültigkeit; auch wird auf dieselben kein Freigeäck expedirt.

1) 5 U. 10 Min. Morg. 2) 8 U. 30 Min. Morg. 3) 11 U. 20 M. Vrm. 4) 1 U. 55 M. Nachm. 5) 7 U. 20 M. Abds. 6) 11 U. 25 M. Abds. 7) 3 U. 40 M. Mrg. 8) 7 U. 35 M. Mrg. 9) 1 U. Nachm. 10) 3 U. 45 M. Nachm. 11) 5 U. 50 M. Nehm. 12) 10 U. 15 M. Abds.

Nr. 5 (Personenzug) fährt bis Erfurt, die übrigen Züge bis Eisenach resp. Gerstungen, wo Nr. 4 (Personenzug) Anschluss nach Cassel, Nr. 3 u. 6 (Schnellzüge) Anschluss n. Cassel u. Frankfurt a. M. haben.

Nr. 10 u. 12 treffen zugleich von Gotha, Eisenach resp. Gerstungen, Nr. 9 von Cassel, Nr. 7 u. 11 von Cassel u. Frankfurt a. M. hier ein.

Die Züge Nr. 1, 4 u. 5 haben in Corbitha Anschluss nach Zeitz. Nr. 1, 4, 5, 8, 9 u. 12 sind Personenzüge, Nr. 2 u. 10 Güterzüge mit Personenbeförderung, Nr. 3, 6, 7 u. 11 Schnellzüge; letztere halten bei Kösen, Sulza, Vieselbach, Dietendorf, Fröttstedt und Herleshausen nicht an, auch findet bei den

selben keine Personenbeförderung in III. Wagenklasse statt. (Bei Kösen werden bis auf Weiteres sämtliche Schnellzüge, bei Sulza die Schnellzüge Nr. 3 u. 11 zur Aufnahme von Passagieren anhalten.) Die für eine Tagelösten Retour-Billets haben für die Schnellzüge keine Gültigkeit. Auf die Tour- und Retour-Billets wird kein Freigeäck expedirt.

von Halle nach	Personengeld			Schnellzüge		
	I. Klasse	II. Klasse	III. Klasse	I. Kl.	II. Kl.	III. Kl.
Leipzig	27	18	11	14	22	16
Magdeburg	29	116	29	226	127	110
Berlin	514	322	6	226	64	226
Wittenberg	27	6	116	1	22	121
Dessau	121	6	15	6	26	18
Bitterfeld	1	20	6	14	6	23
Tour- u. Retour-Billets	1	1	1	22	6	14
Brehna	10	13	9	22	6	14
Tour- u. Retour-Billets	10	10	6	13	6	10
Landsberg	15	10	7	6	11	6
Tour- u. Retour-Billets	15	15	10	6	11	6
Erfurt	325	25	120	414	215	
in 1 Tage hin u. zurück		325	211			
Sonntags hin u. zurück		28	122			
Eisenach	525	39	217	618	326	
in 1 Tage hin u. zurück		525	319			
Sonntags hin u. zurück		312	219			
Cassel	98	8	46	103	614	
Frankfurt a. M.	1425	827	628	1521	928	

Abgehende Personenposten von Halle

nach Nordhausen täglich 9 1/2 Uhr Vorm. u. 1 U. Nachts, nach Erfurt täglich 7 1/2 U. Abds., nach Eisleben tägl. 3 1/2 U., Sonntag 5 U. Nachm., nach Wettin tägl. 5 U. Nachm., nach Cönnern tägl. 7 U. Abds., nach Schraplau tägl. 4 U., Sonntag 5 U. Nachm., nach Lößebün tägl. 5 U. Nachm., nach Sangerhausen tägl. 6 U. Morgens.

Ankommende Personenposten in Halle

von Nordhausen täglich 5 1/2 U. Morg. u. 3 U. 40 M. Nachm., von Erfurt tägl. 5 U. 40 M. Morg., von Cönnern tägl. 7 1/2 U. Morg., von Wettin tägl. 7 1/2 U. Morg., von Eisleben tägl. 9 1/2 U. Vorm., von Schraplau tägl. 9 1/2 U. Vorm., von Lößebün tägl. 9 1/2 U. Morgens, von Sangerhausen tägl. 9 1/2 U. Abends.

Fahrpreise. Cours nach Nordhausen (pr. Meile 7 ¹/₂): Bis Langenhagen (2 M.) 14 ¹/₂, Eisleben (4 1/2 M.) 1 ¹/₂ 11 ¹/₂, Sangerhausen (7 1/2 M.) 1 ¹/₂ 20 ¹/₂, Rossli (9 1/2 M.) 2 ¹/₂ 6 ¹/₂, Nordhausen (12 1/2 M.) 2 ¹/₂ 25 ¹/₂. Cours nach Eisleben (pr. M. 6 ¹/₂): Bis Langenhagen (2 M.) 12 ¹/₂, Eisleben (4 1/2 Meile) 27 ¹/₂. Cours nach Schraplau (pr. Meile 6 ¹/₂): Bis Teutschenthal (1 1/2 Meile) 10 ¹/₂, Schraplau (3 1/2 Meile) 21 ¹/₂. Cours nach Wettin (pr. M. 5 ¹/₂): Bis Wettin (2 1/2 M.) 13 ¹/₂. Cours nach Lößebün (pr. M. 5 ¹/₂): Bis Lößebün (2 1/2 M.) 13 ¹/₂. Cours nach Cönnern (pr. M. 5 ¹/₂): Bis Cönnern (3 1/2 M.) 17 ¹/₂. Cours nach Erfurt (pr. Meile 7 ¹/₂): Bis Lanchstädt (2 M.) 14 ¹/₂, Schafstädt (3 M.) 21 ¹/₂, Querfurt (4 1/2 M.) 1 ¹/₂ 1 ¹/₂, Artern (7 1/2 M.) 1 ¹/₂ 24 ¹/₂, Heldrungen (9 1/2 M.) 2 ¹/₂ 4 ¹/₂, Sachsenburg (9 1/2 M.) 2 ¹/₂ 8 ¹/₂, Kindebrück (10 1/2 M.) 2 ¹/₂ 15 ¹/₂, Weissensee (11 1/2 M.) 2 ¹/₂ 22 ¹/₂, Gebesee (13 1/2 M.) 3 ¹/₂ 6 ¹/₂, Erfurt (16 1/2 M.) 3 ¹/₂ 23 ¹/₂.

Bekanntmachungen.

Nothwendiger Verkauf beim Königl. Preuss. Kreis-Gericht zu Halle a. d. S. I. Abteilung.

Das der verehrlichen Zimmermeister **Le Clerc, Caroline geb. Uhle** hier gehörige, im Hypothekenbuche von Halle, Band 58 unter Nr. 2119 eingetragene Grundstück: „Ein Wohnhaus“, nach der, nebst Hypotheken-Schein in der Registratur (— eine Treppe hoch, Zimmer Nr. 13 —) einzuliefernden Karte, abgesehen auf 774 ¹/₂ ¹/₂ ¹/₂ soll

am 19. September cr. Vormittags 11 Uhr an ordentlicher Gerichtsstelle hieselbst, eine Treppe hoch, Zimmer Nr. 8, vor dem Deputyten Herrn Kreisgerichts-Rath **Freund** meistbietend verkauft werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus dem Kaufgelde Befriedigung suchen, haben sich mit ihrem Ansprüche bei dem Gerichte zu melden.

Im Auftrage des Dekonomen **Plato** zu Nietleben sollen dessen Haus mit Zubehör sowie fünf Ackerpläne meistbietend

den 25. d. Mts., Nachmittags 4 Uhr, im Gasthose zum „Stern“ in Nietleben unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen verkauft werden. Nähere Auskunft ertheilt der Unterzeichnete.

Seeligmüller, Rechtsanw.

Ein neugebautes Haus mit 4 Stuben, 2 Kammern, 2 Küchen, mit Hofraum und Stallung nebst Garten soll veränderungshalber mit 1500 ¹/₂ gegen 1/2 Anzahlung verkauft werden. Näheres bei **Carl Böttcher**, f. Brauhausegasse Nr. 24.

Grundstücks-Verkauf.

Das alhier in der Rammgasse unter Nr. 578 belegene Grundstück, des Storchneft genannt, aus einem zweistöckigen Wohnhaus mit geräumiger Thoreinfahrt, Seiten- und Hintergebäuden, sowie Scheune, Hofraum und Garten bestehend, beabsichtigen die gegenwärtigen Besitzer, Herren **Gebrüder Kühne**, meistbietend zu verkaufen und haben zu diesem Behuf einen Termin auf

den 27. Fünftigen Monats, Vormittags 11 Uhr, im Hause selbst, anberaumt; mit der Leitung dieses Geschäfts beauftragt, ersuche ich Kaufliebhaber, zur bestimmten Zeit zu erscheinen und füge hinzu, daß im Grundstück qu. eine Reihe von Jahren Dekonomie und Brennerei betrieben worden ist, daß es sich aber auch in Anbetracht seiner Räume im allgemeinen, der vorhandenen großen und schönen Keller und wasserreichen Brunnen zur Anlage einer Fabrik, namentlich einer Brenn- und Brauerei, recht gut eignen wird. Die Verkaufsbedingungen sind von jetzt ab bei mir zu erfahren, werden aber auch im Termine eröffnet werden.

Eisleben, den 10. August 1860. Der Privat-Secretair **Schwennicke**.

Ritterguts-Verkauf

in guter Gegend Schlesiens. Ein Rittergut mit 2020 Mrg. Areal, davon e. 1400 Mrg. Ackerland, 220 Mrg. Wiesen, 300 Mrg. Wald, 16 Mrg. Gärten, gut gebaut. Preis 80,000 ¹/₂. Anzahlung 15—18,000 ¹/₂. Schulden nur 36,000 ¹/₂. Pfandbriefe à 3 1/2 und 4 % Zinsen, die nie gefündigt werden. Die andern Kaufgelde bleiben eine Reihe von Jahren unkündbar stehen.

Ein Rittergut bei Breslau mit 600 Mrg. Ackerland, 98 Mrg. schöne Wiesen, 68 Mrg. Laubholz, 9 Mrg. Gärten. Preis 45,000 ¹/₂. Anzahlung 10,000 ¹/₂. Nähere Auskunft ertheilt

auf gefällige Anfragen der Dekonomie-Inspector **Eugen Wendtner** in Breslau, Gartenstraße Nr. 43, eine Treppe.

Eine große, sehr abgareiche Ziegelei mit 4 Brennöfen, unerhöpftlichem Thon- und Lehm-lager, massiven Gebäuden, schönen Gärten und 30 Morgen Acker, Weizenboden I., ist mitten in der Magd. Börde billig zu verkaufen.

Eine Dorfgastwirthschaft bei Magd. u. Burg mit großem Garten, 12 Morgen Acker u. Wiesen für 3000 ¹/₂ zu verkaufen; Anzahlung 800—1000 ¹/₂. Nachfragen sub S. poste restante franco Halle a/S.

Ein gewandter Kaufmann in den dreißiger Jahren, verheirathet aber mittelarm, der unverschuldet sein Vermögen verloren, sucht Stellung als Buchhalter einer Fabrik, oder als Rechnungsführer irgend eines andern Etablissements, oder auch als Geschäftsführer unter bescheidenen Ansprüchen. Derselbe hat die besten Zeugnisse aufzuweisen und ertheilt Herr Gastgeher **Thiele** in Halle a/S. gefälligst Auskunft.

Geübte Pugarbeiterinnen, sowie junge Mädchen, welche das Puzmachen gründlich erlernen wollen, finden Engagement bei **Adolph Jüdel jun.**, Brüderstraße 14.

Ein junges Mädchen, die schon im Material-Geschäft war, findet sofort Stellung. Bewerbungen unter **Adr. H. H. befördert Ed. Stückrath** in der Expedition dieser Zeitung.

Ein tüchtiger Hofverwalter wird zum baldigen Antritt gesucht. Reflektanten haben sich auf dem Königl. Domainen-Amte **Wendels** Klein zu melden.

Zur Unterstützung der Hausfrau wird ein junges Mädchen, womöglich von auswärtig, gegen Gehalt zum sofortigen Antritt mit nicht zu hohen Ansprüchen gesucht. Meldungen werden entgegengenommen **Schulberg Nr. 5**.

Turnsache.

Künftigen Montag als den 18. August findet die Eröffnung meines Turnhauses, Luckengasse Nr. 16, statt. Alle Turner von jedem Alter und alle Freunde des Turnens ersuche ich daher freundlichst, sich recht zahlreich an den Turnübungen beteiligen zu wollen. Von welcher segensreichen Einwirkung das Turnen für das männliche sowohl als auch für das weibliche Geschlecht ist, das beweisen Thatsachen in allen den Städten, wo das Turnen nicht heute erst eingeführt, sondern Gemeingut geworden ist.

Anmeldungen nimmt entgegen künftigen Montag von Abends 7 Uhr ab im Turnhause

Keilhack, Turnlehrer an den städtischen Schulen.

So eben ist erschienen und bei **H. W. Schmidt** in Halle zu haben:

Klarheit und Innigkeit

in der

Religion.

Vortrag, gehalten vor der freireligiösen Gemeinde zu Halle am 22. Juli 1860

und derselben zum Druck überlassen

von

A. T. Wislicenus.

Preis 2 $\frac{1}{2}$ S.

In diesem Vortrag, welcher auf den Wunsch vieler Zuhörer dem Druck übergeben wurde und allen Freunden wahrer Religiosität zu empfehlen ist, tritt der Verfasser der mehrfach verbreiteten Ansicht entgegen, die freireligiöse Bewegung wolle nichts weiter als Aufklärung des Verstandes, indem er darlegt, daß sie vielmehr die Klarheit des Denkens mit der Wärme des Gefühls zu vereinigen sucht und nie bloß zerstörend aufgetreten ist, sondern auch aufbauend, und damit sich fortwährend beschäftigt.

In schönem Stich erschien soeben in 2r Auflage:

Die 1. Aufl. wurde binnen 4 Tagen vergriffen.

Frassini-Marsch

mit Einlage der Melodie des Liedes: „Mädle ruck, ruck, ruck.“

Für das Pianoforte von

J. Golde,

Königl. Preuss. Musikdirector und Musikmeister im 32. Inf.-Regiment.

Vorräthig in der Musikalienhandlung von **H. Karmrodt** in Halle.

Anzeige.

Wir bringen hierdurch nochmals zur Kenntniß, daß wir bei Herrn

Carl Deichmann in Halle

ein vollständiges Lager

von

Drahtnägeln, Draht u. Drahtfedern

errichtet haben, und daß derselbe den Abnehmern dieselben Vortheile, welche directe Beziehungen darbieten, gewähren wird.

Nagel- und Draht-Fabrik Freimfelde.

Leonh. Heinr. Spatz & Co.

Hierauf Bezug nehmend, empfehle ich

Drahtnägeln, gewöhnl. Façon, in allen Größen, ferner: alle Sorten für Tischler, Glaser, Böttcher, Sattler und Schuhmacher, sowie

Draht und Drahtfedern, in allen Nummern, zu Fabrikpreisen.

Carl Deichmann, Leipzigerstraße.

Echten Wein-Essig zum Einmachen

der Früchte, **Estragon- und Kräuter-Essig** zu Salaten, **Marjonaisen** und **Saucen**, sehr fein von Geschmack, in Gebinden und einzeln;

Essig-Sprit in Gebinden empfiehlt die

Wein-Essig- und Essig-Sprit-Fabrik

von

Hermann Greuner,

Raumburg a/S., 1860. Herrngasse Nr. 2.

Superphosphat.

Meine geehrten Abnehmer ersuche hiermit, ihre werthen Aufträge auf **Superphosphat** zur Herbstbestellung recht zeitig an mich gelangen zu lassen, damit ich im Stande bin, alle solche effectuiren zu können.

Gleichzeitig bemerke, daß das Futternochenmehl angekommen.

Halle.

Ed. Beec,

Pachhof-Platz Nr. 3.

Neue Sendung!

Mein **Culmbacher Bier** ist jetzt vortrefflich und halte bei Seideln à 2 $\frac{1}{2}$ S., Dringal- und kleineren Gebinden bestens empfohlen.

C. J. Scharre, Hôtel Garni.

Birschst frisch von der Presse bei

Kersten & Dellmann,
vormals **W. Fürstenberg & Sohn.**

Verkauf einer Dreschmaschine.

Wegen Aufgabe der Wirthschaft ist eine Dreschmaschine, zum **Hand- und Pferdebetriebe** eingerichtet, zu billigen Preise zu verkaufen. Alles Nähere bei

Ed. Beec,
Pachhof-Platz Nr. 3.

Zwei tüchtige Schuhmachergesellen, „Damen-schuharbeiter“, finden gegen guten Lohn dauernde Beschäftigung bei dem Schuhmachermeister **C. Zahn** in Sangerhausen.

2 gesunde Ammen vom Lande werden so gleich gesucht durch **Friederike Kohlschreiber**, Kapellengasse Nr. 5.

Auf dem Rittergute **Kleinlauchstedt** stehen 150 Stück fette **Sammel** zum Verkauf.

Gebauer-Schweigsche Buchdruckerei in Halle.

Echt verfishes Insectenpulver à Fl. 5 $\frac{1}{2}$ S. Sicheres Mittel zur Vertilgung der Flöhe, Wanzen u. s. w.

Zu haben bei **C. Haring**, Brüderrstraße 16.

Fisch-Weine,

die bekannnten preiswerthen Qualitäten, 12 Bout. 4, 25 Bout. 8, 50 Bout. 15 $\frac{1}{2}$ S., empfiehlt **Friedr. Kühl**,
Leipzigerstr. Nr. 11.

Wasserglas

aus der Fabrik der Herren **Helling & Benemann** in Sennewitz nur allein bei

Gelmbold & Co.

Leipzigerstraße Nr. 109, am Markt.

Champignons und **russ. Zuckerschoten** empfehlen in bester Qualität **Gelmbold & Co.**

Insectenpulver, echt verfishes,

in Gläsern und ausgewogen, offeriren **Gelmbold & Co.**

Arrow Root und **Leberthran** empfehlen **Gelmbold & Co.**

Leim in allen Gattungen zu den billigsten Preisen bei **Gelmbold & Co.**

Theer-, Schwefel-, Campher-, Salmus- u. Kräuterseife, in ihren Wirkungen bekannt, empfehlen **Gelmbold & Co.**

Gall-Seife,

zum Waschen unächter Stoffe, pr. Dbd. 18 $\frac{1}{2}$ S., empfehlen **Gelmbold & Co.**

Aecht Chemnitzer Stahlfeder- und Copirtinte empfehlen **Gelmbold & Co.**

Schmirgel, gemahlen in allen Sorten, sowie **Schmirgel- und Sandpapier** offeriren **Gelmbold & Co.**

Schwämme in reichlicher Auswahl bei **Gelmbold & Co.**

Leipzigerstr. Nr. 109, vis à vis der alten Post.

Arg-Natron 3. Seifensohn, sowie calcinirte u. crystallisirte **Soda** empfehlen in bester Qualität **Gelmbold & Comp.**, Leipzigerstr. Nr. 109.

Neue Vollheringe

empfiehlt billigt **Heinhold Kirßen**,
große Steinstraße Nr. 12.

Ein brauchbares Zugpferd, unter 3 die Wahl, steht zu verkaufen **Zäntergasse** Nr. 5.

Verkauf von Kutschwagen.

Ein **prachtvoller 4sitziger Victoriawagen** für Herrschaften (neu), höchst elegant u. bequem, ein **4sitziger offener eleganter American**, eine **noble Halbchaise**, zwei **kleine nette, flotte fromme Pferdechen**, mit dop-peltem Kutschgeschirr, ganz billig zum Verkauf in Leipzig, „Stadt Wien“, Peterstraße 20.

Nachruf.

Am 5. d. Mts. starb zu Halle im elterlichen Hause der Unterofficier **Franz Bandermann** der 9ten Compagnie 2ten Magdeburgischen Infanterie-Regiments (Nr. 27), dem das letzte Geleit zu geben uns nicht vergönnt war. Wir betrauern in dem Verstorbenen einen lieben braven Kameraden; ihm wird in uns ein gutes Andenken stets bewahrt werden.

Magdeburg, den 8. August 1860.

Die Unterofficiere der 9. Compagnie 2ten Magdeburgischen Infanterie-Regiments (Nr. 27).

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.
(Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 4 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 10 Sgr.
Insertionsgebühren 1 Sgr. 4 Pf. für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Setzungschrift oder deren Raum.

N 187.

Halle, Sonnabend den 11. August
Hierzu eine Beilage.

1860.

Deutschland.

Berlin, d. 9. August. Se. Königl. Hoheit der Prinz-Regent haben, im Namen Sr. Majestät des Königs, geruht: Den Militär-Intendantur-Rath Wischhusen vom Garde-Corps zum Geheimen Kriegs-Rath und vortragenden Rath im Kriegs-Ministerium zu ernennen.

Der „Staats-Anzeiger“ schreibt: Das Befinden Sr. Majestät des Königs in der letzten Zeit ist, mit Rücksicht auf den Zustand im Allgemeinen, ein recht erfreuliches zu nennen. Wenn man auch von einer wesentlichen Besserung nicht berichten kann, so haben Se. Majestät doch so häufig Beweise von Theilnahme gegeben, daß man bei der so schweren Krankheit mit dem Befinden des Allerhöchsten Herrn zufrieden sein muß. — Im Speziellen gab die Veranlassung zu den Aeußerungen der Theilnahme die Anwesenheit Ihrer Majestäten der Kaiserin-Mutter von Rußland, des Königs und der Königin von Baiern und Ihrer königlichen Hoheit der Großherzogin-Mutter von Mecklenburg-Schwerin, zu denen Se. Majestät führen, um die erhaltenen Besuche zu erwidern. Auch im Uebrigen war der König lebhafter und theilnehmender als bisher, erfreute sich, wie in der ganzen letzten Zeit eines gefunden Schlafes und Appetits und blieb, Gottlob, von den Einflüssen der wechselnden, oft ungesunden, Witterung bis jetzt unberührt.

Der König von Baiern hat heute früh 6 Uhr Berlin verlassen und ist mit seinen militärischen Begleitern im eigenen Salonwagen mittelst Extrazuges nach München zurückgereist.

Se. K. H. der Prinz-Regent, der bei seinem diesjährigen Besuche in Ostende sein langgewohntes Incognito zum erstenmal abgelegt hatte, ist bei seiner Ankunft dort von der zahlreichen Menge mit wiederholtem Ruf: „Es lebe der Prinz-Regent“ begrüßt worden. Auf die offizielle Willkomm-Rede des Bürgermeisters Serruys erwiderte der Regent, „er freue sich, die gute Stadt Ostende, seinen Lieblings-Aufenthalt im Sommer, auch dieses Jahr wieder besuchen zu können“.

Der König von Sachsen hat für das Goethe-Denkmal in Berlin einen Beitrag von 150 Thalern einsenden lassen.

Um nicht wieder wie im vorigen Herbst in die Verlegenheit zu kommen, die Anfertigung und Bohrung, wie das Ziehen der gezogenen Geschütze in die Hände von Privaten geben zu müssen, hat das Kriegsministerium der königlichen Geschützgießerei zu Spandau jetzt die erforderliche Erweiterung gegeben, und man ist dort schon seit Anfang dieses Frühjahres ausschließlich mit dem Gusse und der Herstellung von gezogenen Geschützen schweren Calibers beschäftigt, wovon bekanntlich auch bereits eine nicht geringe Anzahl Stücke nach den Rhein- und Küstensefestungen, wie zur Bewaffnung der neuen Kanonenboote abgegangen sind. Bis Ausgang dieses Jahres hofft man, wie verlautet, mehr als 300 solcher schweren Stücke fertig zu haben, wobei indes noch zu erwähnen ist, daß deren Ausrüstung immer erst in den festen Plätzen erfolgt, für welche dieselben bestimmt sind. Als Material für diese Positionsgeschütze wird übrigens statt des Gusstahls nur Gußeisen benutzt, in Hinsicht des angewendeten Systems sind dagegen diese schweren Stücke von den leichten Feldgeschützen durchaus nicht verschieden.

Auf Ansuchen der Großherzoglich Weimarschen Regierung wird bei der Genehmissionscommission zu Sommerda angestellte Oberbüchsenmacher Klett sämtliche Miniégewehre des Weimarschen Contingents einer Revision unterwerfen.

Die Propositionen wegen des Handelsvertrages, den Frankreich mit Preußen resp. dem Zollvereine zu schließen bemüht ist, sind noch über das erste Stadium nicht hinaus; es kann indes mit ziemlicher Sicherheit angenommen werden, daß wenig Aussicht zur Realisation des Planes vorhanden ist. Es wurden Stimmen laut, die das Ueberflüssige eines Separatabkommens zum Theil durch die gegebene



Import zwi- dem englisch- die stipulir- tischer Produ- gute kommen ngscertifikaten daran zu sin- gen an sich zu „St.“ u. S. - hen Regierung handle, nicht- als um den — deutsches einzuführen — es sein Wider- kuni hat das h die Produkte onfuln in den t sein müßen, enießen sollen. sich dem Ber- erenz zur Be- wegen Er- geschicken. Da Verhandlung nummehr der chsten Wochen

ungen der hier eicht, hat, wie gestern unsere

rlagen werden gelangen, als g in Bearbei-

tung der Entwürfe und der Eifer der zweiten Kammer bei Berathung derselben erwarten und hoffen ließen. Die erste Kammer widersprecht der Berathung, um den Abschluß, womit allerdings die Konvention definitiv beseitigt wäre, in keiner Weise zu überleiten. Möglich, daß Motive mit einwirken, welche in der Veränderlichkeit aller menschlichen Dinge ihren Boden haben. Indessen gleichviel, bei gesetzgeberischen Arbeiten von so tiefgreifender Bedeutung wie die vorliegenden, muß man jenen Grund gelten lassen, zumal er von demjenigen Factor der Gesetzgebung vorgetragen wird, welchem man vorzugsweise den Beruf ruhig abwägender Besonnenheit vindicirt. So viel man hört, wird die Regierung demzufolge eine abermalige Vertagung des Landtages aussprechen und nach seinem Wiederzusammentritt wird erst die Berathung in der ersten Kammer erfolgen. Inzwischen verbarren wir in dem Zustande, welchen die Proclamation vom 7. April geschaffen hat, im Zustande der Verberisung.

Wien, d. 7. August. Die Berathungen des großen Reichs- rathscomités haben gestern begonnen, und werden mit Eifer fort- geföhrt, bis alle Positionen des Budget festgestellt sind. Die Ziffern an und für sich werden, wir haben das gleich von vorn herein konsta- tirt, keine langen und aufreibenden Debatten verursachen; man kann und will nicht Vergangenes aufwühlen, und behält nur die Zukunft im Auge. Man wird auch nicht in einem Momente um einzelne Pos- ten streiten, wo das Ganze reformirt und neu aufgebaut werden soll. Das Justiz- und Polizeiwesen, die innere Administration mit den höf- spielligen Apparaten werden wahrscheinlich die Anträge auf Reduktionen vernehmen, die aber ebenfalls nur bei einer Umgestaltung des gan-